1891. **Der Gesellige.** No. 220.

Sonntag, 20. September. 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Der Reichstag

wird sich auch diesmal wieder mit wichtigen militärischen Fragen oder Forderungen zu beschäftigen haben z. B. steht eine Erhöhung und Umgestaltung der Fußartillerie in Aussicht; im Marineetat für 1892/93 ist nach Ansicht der Regierung eine Ueberschreitung der planmäßig vorgesehenen einmaligen Ausgaben erforderlich.

Unsere Nachbarn haben sich einen Schild von Festungen vorgelegt, und Frankreich ist sogar dazu übergegangen, nicht nur dauernde Befestigungen ersten Ranges zu schaffen, sondern auch für das Gelände zwischen denselben schon in Friedenszeiten Stellungen des Feldkrieges in ausgedehntestem Maße vorzubereiten. Nach rechts und links wird es sich also, sollte es zu einem Kriege kommen, für uns darum handeln, gewaltsam planmäßig angeordnete Hindernisse niederzuwerfen. Geschehen kann dies nur durch die Thätigkeit der Waffe, welche über die kräftigsten Zerstörungsmittel verfügt, durch das Heranziehen der Fuß-Artillerie in die erste Linie. Es sind in den heutigen Kriegen nicht nur die dauernden Befestigungen, welche allein durch schwere Geschosse bewältigt werden können. Auch gegenüber den Verschanzungen, welche der Spaten und die Hacke der Infanterie im Laufe weniger Stunden entstehen lassen, wird oft eine zermalmende Wirkung nicht durch die Flachbahngeschütze der Feldartillerie, sondern nur durch Wurffeuer zu erreichen sein. So hat sich die Thätigkeit der Fußartillerie ganz bedeutend ausgedehnt. Nicht mehr gilt es, nur Festungen anzugreifen oder zu vertheidigen, in die großen Feldschlachten, welche über den Ausgang des Krieges allein zu entscheiden vermögen, ist sie jetzt berufen, kräftig einzugreifen. Uns dies bieten zu können, muß die Fußartillerie im Stande sein, mit ihrem Material mit der Feldarmee zu marschiren. Diese veränderte Aufgabe verlangt auch Umgestaltungen in der Organisation der Waffe. Rußland hat aus dieser Ansicht heraus Feldmörserregimenter geschaffen, das heißt Batterien bespannter Festungsgeschütze, welche im Stande und bestimmt sind, den Bewegungen der Feldtruppen zu folgen. Auch die deutsche Regierung ist überzeugt von der Nothwendigkeit, durch Friedensorganisationen, vor allem durch schon im Frieden vorhandene Bespannungen für die schweren Geschütze die erwähnte Thätigkeit der Fußartillerie vorzubereiten.

Der Flotten-Ergänzungsplan von 1888 verlangt den Neubau von 28 Schiffen, nämlich 4 Panzerschiffen neuester Konstruktion à 9,3 Millionen, 9 Panzerfahrzeugen für die Küstenvertheidigung à 3,5, 7 Kreuzerkorvetten (geschützte Kreuzer) à 5,5, 4 Kreuzer (ungeschützte Stationsfahrzeuge) à 1,6, 2 Avisos à 1 und 2 Torpedodivisionsbooten à 0,6 Millionen Mark. Zu diesem Zwecke waren, abgesehen von der artilleristischen Bewaffnung der Schiffe, auf sechs Jahre vertheilt insgesammt 116,8 Millionen Mark in Aussicht genommen. Es hat sich nun aber ergeben, daß die 1888er Anschläge für die Gesammtkosten der einzelnen Schiffe durchweg zu niedrig gegriffen waren. Die Materialienpreise und die Löhne sind gerade seit 1888 erheblich in die Höhe gegangen.

Soll der Flottenergänzungsplan von 1888 völlig durchgeführt werden, so bleiben, nachdem

im Rechnungsjahr	1889/90	5,90
„ „	1890 91	26,40
„ „	1891/92	21,95

Millionen Mark verausgabt sind, zur Bestreitung der Gesammtkosten für 13 neue Schiffe und zur Vollendung der in Bau begriffenen 15 Schiffe noch 87 Mill. Mk. in den folgenden drei Jahren zu beschaffen, durchschnittlich also noch 29 Millionen auf jedes dieser drei Jahre.

In einem „Völkerkämpfe" überschriebenen tiefernsten Leit-Artikel der „Köln. Ztg." wird eine weitere Stärkung der Wehrkraft als dringend nothwendig gefordert. Das rheinische Blatt wirft die Frage auf, ob nicht die Volkskraft der Nation reicher ausgenutzt und die Vertheidigungsstellung derselben mehr, als bisher geschehen, gesichert werden könnte. Es heißt da:

Man sollte in dieser Lebensfrage nicht fürchten, wenn es nöthig ist, selbst dem extremen Liberalismus ein Zugeständniß zu machen und die Verkürzung der Dienstzeit hinzunehmen, wenn entsprechend größere Streitkräfte damit erreicht werden können. Ob unsere ungünstige, durch wenig Festungen gedeckte Grenze gegen Rußland durch zahlenmäßig ausreichende Truppen dauernd und genügend gesichert ist, wird auch in Militärkreisen als nicht zweifellos hingestellt. Und doch ist es klar, daß, um den Hauptkampf mit Frankreich siegreich zu überstehen, der Rücken gegen Rußland vollständig gedeckt sein muß. Mit Recht wird es als unbegreiflich empfunden, daß das deutsche Uebergewicht der Volkszahl gegenüber Frankreich, welches jetzt 11 bis 12 Millionen Seelen beträgt, zur Zeit nicht entsprechend militärisch verwerthet wird. Und doch reicht dasselbe aus, um noch eine Armee von der doppelten Stärke wie die eines Staates wie Belgien aufzustellen und damit die Vertheidigungsstellung gegen Rußland wesentlich zu verstärken. . . .

Um welche Dinge es sich in den wie dunkle Schatten heranziehenden Völkerkämpfen handelt, weiß Jedermann, wenn es auch Niemand auszusprechen wagt. Was insbesondere für Deutschland, für unser in die Mitte zwischen zwei verschiedene, aber in Haß vereinigte Welten gestelltes, vielgeprüftes Volk auf dem Spiele steht, darüber kann nur der in Zweifel sein, der mit Stumpfsinn, mit Ueberhebung oder galligem Trotz die Wahrheit sich verbirgt.

Die Reichsregierung gedachte die gesammten Handelsverträge, welche Deutschland jetzt abzuschließen im Begriff steht, gleichzeitig vorzulegen. Inzwischen haben die Verhandlungen nicht überall den schnellen Verlauf genommen, auf welchen man bei der Veranschlagung gerechnet hatte. Die Hoffnung richtet sich jetzt darauf, daß mindestens gleichzeitig mit dem österreichischen auch der italienische Handelsvertrag vorgelegt werden möchte. Schon jetzt glaubt man aber kaum an die Möglichkeit der Einbringung des Handelsvertrages mit der Schweiz vor den Weinachtsferien, d. h. also vor der dritten Dezemberwoche.

Zur Erfurter Kaiserrede.

Das Pariser Blatt Débats schreibt zu der Kaiserrede in Erfurt, die Lesart des Reichs-Anzeigers habe die Tragweite derselben wohl etwas verringern können, ohne jedoch an dem Sinne der früheren Lesart viel zu ändern. Auch sie verrathe eine gewisse Erregung. In Erfurt hätten den Kaiser die geschichtlichen Erinnerungen übermannt und fortgerissen mit einer Gewalt, die auch seine Sprache beherrscht habe. Der soziale Reformator sei plötzlich vor dem obersten Kriegsherrn zurückgetreten, der erfüllt ist von den Erinnerungen der Vergangenheit, vielleicht sogar von Rachegedanken (?!) für die Zukunft.

Weshalb sollte ein deutscher Kaiser wohl gegen Frankreich „Rachegedanken" hegen? Deutschland hat nichts mehr zu rächen, die Rechnung ist abgeschlossen und wir wünschen in Ruhe und Frieden zu leben, leider lassen die „Rachegedanken" der Franzosen das nicht zu.

An den „korsischen Eroberer" zu denken, lag in Erfurt — wie die „Nat.-Ztg." in einer Besprechung der Kaiserrede mit Recht hervorhebt — für den deutschen Kaiser gerade nach der Kronstadter Zusammenkunft sehr nahe. In Erfurt war 1808 das „Parterre von Königen", vor welchem der französische Schauspieler Talma spielte, versammelt, um selbst den Chor eines beabsichtigten Schauspiels von größter geschichtlicher Tragweite abzugeben: des Bündnisses zwischen Napoleon I. und Rußland, das, wenn es zu Stande kam, Deutschlands Wiedererhebung auf lange Zeit verhindern mußte. Man weiß, daß Napoleon seinen Zweck nicht erreichte. Alexander I. strömte über von zärtlichen Worten für seinen großen Freund — aber er ließ sich weder herbei, ihm eine russische Prinzessin zur Frau zu geben, noch zu den weitausschauenden Allianzplänen behufs der Theilung der Erde zwischen Zar und Cäsar. Vier Jahre darauf führte dieser die „große Armee" gegen Rußland, um nach einigen Monaten als Flüchtling von dort zurückzukehren. Von diesen Dingen hat Kaiser Wilhelm selbstverständlich nicht gesprochen, aber man wird daran erinnert. Napoleon I. hielt den Zaren Alexander I. nach Erfurt nicht so fest in seiner Hand, wie er gehofft hatte; sollte die Republik den Zaren Alexander III. nach Kronstadt fester halten?

Das italienische Blatt „Opinione" sagt bei der Besprechung der Reden Kaiser Wilhelms in Schwarzenau, München, Kassel und Erfurt: sie bewiesen, daß der Kaiser die Ueberzeugung gewonnen habe, seine ehrlichen Bemühungen, den Frieden zu erhalten, seien nutzlos, die deutsche Einheit werde nicht anders als mit Eisen und Feuer vertheidigt werden können.

Im Seine-Babel

wird laut Ankündigung der Operndirektion Freitag Abend die zweite und Montag die dritte Aufführung von Richard Wagner's Lohengrin stattfinden. Die Boulangisten hatten die Absicht, am Freitag Abend die Skandal-Scenen zu erneuern, weshalb die Polizei dieselben Maßregeln getroffen hatte wie am Mittwoch. Die Besitzer der Kafés in der Umgebung der Oper waren aufgefordert, von 6 Uhr Abends ab die Tische und Stühle von der Straße zu entfernen.

Der „süße Pöbel" ist auch am Freitag Abend im Zaume gehalten worden. Soeben meldet uns der Telegraph aus Paris:

Die Lohengrin-Vorstellung ist unter großem Beifall ungestört verlaufen, zwei Störungsversuche wurden durch die Verhaftung der Kundgebler beseitigt. In der Umgebung des Opernhauses wurden im Ganzen 680 Personen wegen Ruhestörung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt verhaftet. Davon wurden aber nur zwanzig Verhaftungen aufrechterhalten.

Eine Anzahl Personen, welche am Mittwoch bei den lärmenden Kundgebungen vor der großen Oper verhaftet worden waren, sind bereits diesen Freitag wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu Gefängnißstrafen von 6 Tagen bis zu 4 Monaten verurtheilt worden. Vielleicht wirkt das abkühlend!

Die „Patrioten" hatten für die erste Aufführung von Lohengrin in Paris einen Theaterzettel herausgegeben mit riesiger Ueberschrift „Les Prussiens à l'Opéra" (die Preußen in der Oper, dem französischen Nationaltheater) dann folgt eine Ankündigung, die in der Uebersetzung lautet:

„Heute Abend Mittwoch, 16. September 1891, auf Befehl des Ministeriums und unter dem hohen Patronate Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland, Königs von Preußen, erste Aufführung des „Lohengrin", lyrischen Dramas in vier Akten von Richard Wagner, Verfasser von „Eine Kapitulation", Beschimpfer des besiegten Frankreichs".

Anmerkung. Die Direktion hat die Ehre, dem Publikum mitzutheilen, daß die Kasse für diese erste Aufführung nicht geöffnet wird, weil alle freien Plätze von den Delegirten der „Wagner-Vereine" und der Polizeipräfektur gemiethet wurden.

Zu den Straßen-Kundgebungen gegen die Lohengrin-Aufführung schreibt der Schriftsteller Francis Maguard im Pariser Figaro:

Man darf nicht die Meinung aufkommen lassen, als ob der Patriotismus bei uns mit Albernheit oder unnützem Geschrei gleichbedeutend wäre. Der Patriotismus hat nichts zu thun mit diesen Kundgebungen, die von Leuten ausgehen, welchen jedes Mittel recht ist, um der Regierung zu schaden. Man glaube mir, daß es diesen Menschen vollständig gleich ist, ob Wagner oder Ambroise Thomas aufgeführt wird. Sie sinnen einzig darauf, einen wüsten Straßenlärm zu veranstalten, aus welchem sie für ihre kleinen, schmutzigen Geschäfte Nutzen zu ziehen hoffen. Die Regierung vertheidigt in Wirklichkeit nicht Wagner gegen eine alberne weinerliche Sentimentalität, die auf den Krieg von 1870 einer Oper gegenüber hinweist, welche im Jahre 1850 komponirt ist; sie klopft nur auf eine Bande von Schreihälsen, welche kein Recht haben, die öffentliche Stimme zu überschreien, selbst wenn es ihnen mit ihrem überspannten Patriotismus ernst wäre. Auch dann wäre es nützlich, ihnen noch weitere Hiebe aufzuzählen, damit sie die Freiheit des Nachbarn und das Recht dessen achten lernen, der seinen Platz bezahlt, um die Musik zu hören, die ihm zusagt. Ich wiederhole: die Leute, welche auf den Straßen lärmen, sind keine Patrioten, sie sind Politiker, die Unruhen hervorzurufen streben, um ihre sterbende Partei wieder zu beleben. Paris behauptet seit jeher, die geistreichste Stadt der Welt zu sein. Seit dem Auftreten der boulangistischen Thorheit, die in ihren letzten Zuckungen noch uns mit Koth bewirft, dürfte diese Behauptung schwer aufrecht zu halten sein.

Während die überwiegende Mehrzahl der Pariser Blätter den weit über alle Erwartungen großartigen künstlerischen Erfolg der Lohengrin-Aufführung feststellt, fahren die nationalwüthigen Blätter fort, zu schüren und hetzen. Die „France" hat eine Art Volksabstimmung eröffnet und veröffentlicht unter der Ueberschrift: „Faut-il jouer Lohengrin? — Non!" (Soll man Lohengrin spielen? Nein.) eine Reihe von Zuschriften, deren Verfasser sich mit großer Heftigkeit gegen diese angeblich deutsche Kundgebung aussprechen. Man dürfte kein französisches Blut in den Adern haben, schreibt ein solch „patriotischer" Hausnarr, wollte man der deutschen Kundgebung Beifall klatschen, die auf einem vom Staate unterstützten Theater vorbereitet wird. Mit Kummer sehe ich unsere Journale zu Gunsten eines deutschen Werkes kämpfen.

Die Pariser Telegraphen-Agentur hat in diesen Skandaltagen wieder die ärgsten Lügen verbreitet, um den Deutschenhaß zu schüren. Vor dem Tage der Aufführung Lohengrins erzählte das Nachrichten-Versorgungsbureau für die Pariser Zeitungen „Agence Libre" folgende Geschichte: „Als Beweis der Begeisterung, die Kaiser Wilhelm für Wagner empfindet, brauchen wir nur anzuführen, daß der Kaiser sogleich nach seiner Thronbesteigung ein Korps von Waffenherolden schuf, die mittelalterliche Tracht haben und deren Aufgabe darin besteht, sich in den Sälen der königlichen Schlösser stets bereit zu halten, um den Eintritt und Ausgang des Kaisers mit Fanfaren zu begrüßen. Diese Fanfaren sind den Opern Wagners entnommen und werden auf silbernen und vergoldeten Trompeten geblasen. Dieses Heroldskorps ist 40 Mann stark und wird vom Rittmeister v. Chelius befehligt, der selbst ein hervorragender Trompetenvirtuose ist. Zehn von diesen Herolden begleiten den Kaiser auf allen seinen Reisen. Die größte Freude gewährt es dem Kaiser, sich mit dem silbernen Lohengrinharnisch zu bekleiden und inmitten seiner Herolde die Wagnerschen Fanfaren anzuhören."

Die „Agence Libre" hat auch den Text der Rede des Kaisers Wilhelm in Erfurt zu Hetzzwecken gröblich entstellt.

Wie weit die Nationalwuth geht, zeigt auch folgendes Geschichtchen aus der Provence. Der Verein der „Felibres" (Dichter und Schriftsteller, die sich mit der klassischen Literatur beschäftigen) hielt dort täglich Minnesängerspiele ab, bei denen auch Preise vertheilt werden. Dom Pedro, der frühere Kaiser von Brasilien, scheint diesem Verein in irgendwelcher Weise anzugehören und jedenfalls ist ihm ein größeres Ehrendiplom verliehen worden. Leider konnte er aber nicht, wie er gern gewollt hätte, den Preis persönlich in Empfang nehmen, und beauftragte mit seiner Vertretung seinen Leibarzt Seybold, ohne zu ahnen, welches Unheil er damit beinahe angerichtet hätte. Seybold ist nämlich ein leibhaftiger Prussien, und als der Festausschuß das erfuhr, gerieth er in gewaltige patriotische Erregung. Eins seiner Mitglieder wurde beauftragt, dem Kammerherrn des Kaisers, Grafen Alsejur, achtungsvolle Vorstellungen zu machen, und das Ende vom Liede war, daß Dom Pedro seinen Prussien in der Koulisse verschwinden ließ und an seiner Stelle einen neuen Vertreter ernannte in der Person des Rabbiners von Avignon.

Berlin, 18. September.

Der Kaiser griff bei dem Manöver am Freitag als Kommandirender des XI. Armee-Korps das IV. Armee-Korps in starker Stellung bei Schlotheim mit der 15. Brigade und der 25. Division in der Front, mit der 21. und 22. Division in der rechten Flanke an. Das IV. Korps entwickelte dagegen — so wird uns weiter aus Mühlhausen i. Th. berichtet — ein kolossales Artilleriefeuer, mußte jedoch um 1 Uhr aus seiner Stellung weichen. An der Kritik betheiligten sich außer dem Kaiser die beiden kommandirenden Generale und der Prinz Albrecht von Preußen, welcher an Stelle des Kaisers als oberster Schiedsrichter waltete.

— Eine liebliche Szene spielte sich am Bahnhof in Erfurt ab, als die Kaiserin den Wagen verließ. Mit lauter Stimme rief sie: „Nun, Kinder, laßt Euch mal gehen und kommt her zu mir!“ Das ließen sich diese — lauter Schulmädchen — natürlich nicht zweimal sagen. Sie umringten die Kaiserin, drückten und küßten ihre Hände und wollten nicht von ihr lassen. Sanft entwand sie sich schließlich und trat unter den Baldachin.

— Zur Durchführung der **Landgemeindeordnung** werden demnächst in den einzelnen Provinzen unter dem Vorsitz der Oberpräsidenten die Regierungspräsidenten und ein Theil der Landräthe zu Berathungen zusammentreten.

— Im Reichsgesundheitsamt ist eine durch den Reichskanzler einberufene „**Weinkommission**“ zusammengetreten. Bekanntlich ist im Reichstag wiederholt über den Plan verhandelt worden, gesetzgeberische Maßregeln gegen die **Weinfälschung** zu ergreifen, ohne daß man sich jedoch über das praktische Vorgehen, namentlich über die erforderliche Unterscheidung zwischen statthafter Verbesserung und unzulässiger Verfälschung zu einigen vermochte. Die Interessen der verschiedenen deutschen Weingegenden, insbesondere der besten und der gewöhnlichen „Lagen“, sind einander hier theilweise entgegengesetzt, und die des Weinhandels sind wieder andere. Die Konferenz soll sich mit folgenden Fragen beschäftigen:

I. Wie sind diejenigen Behandlungen zu beurtheilen, welche die Haltbarmachung oder Verbesserung des Weines bezwecken ohne die Menge wesentlich zu vermehren? 1) Kellerbehandlung; 2) Verschnitte verschiedener Sorten; 3) Herabsetzung des Säuregehaltes; 4) Ausgleich geringen Zuckergehaltes; 5) Färbung des Weines; 6) Zusatz von Bouquetstoffen; 7) Zusatz von gerbsäurehaltigen Stoffen; 8) Erhöhung des Extraktgehaltes; 9) Bedarf die Bezeichnung der Weinsorten in den Preislisten und auf den Etiketten einer besonderen Regelung? II. Wie sind diejenigen Verfahren zu beurtheilen, welche eine Verbesserung des Weines, aber unter wesentlicher Vermehrung der Menge, bezwecken? III. Wie sind diejenigen Verfahren zu beurtheilen, durch welche weinähnliche Getränke hergestellt werden ohne jeden Zusatz oder mit nur einem geringen Zusatz von Traubensaft? IV. Wie sind die Strafen für Zuwiderhandlungen gegen die im Vorstehenden sich ergebenden Vorschriften zu bemessen? V. Sind Erleichterungen vorzusehen für: Liqueur oder Süßwein? Schaumwein? Haus- und Gesindewein? Sind für Medizinal- oder Krankenweine Verschärfungen angezeigt?

— An der **Berliner Produktenbörse** vom Freitag sind die Getreidepreise wieder in die Höhe geschnellt. In erster Reihe dürften ungünstige Berichte über die Kartoffeln zu Deckungen und Käufen angeregt haben; alsdann auch die Meldung von ansehnlicher Preiserhöhung in Amerika. Auch die Meldung über die ungünstigen amtlichen Ernteschätzungen in Frankreich blieb nicht ohne Einfluß auf den Getreidehandel.

Die **französische Ernte** wird nach amtlicher Angabe in Paris auf zusammen 75 Millionen Hektoliter gegen 119 Millionen Hektoliter im Vorjahre geschätzt. Gegenüber dem Ertrage eines Durchschnittsjahres beziffert sich der diesjährige Fehlertrag auf 34 Millionen Hektoliter.

— Die katholische „**Kölnische Volkszeitung**“ bekämpft entschieden die Auffassung, als ob die Zeitungsfehde gegen den „Osservatore Romano“ in letzter Linie auf den Papst fallen und daher maßvoller geführt werden müsse. Die Unterscheidung zwischen der päpstlichen Politik und den Auslassungen des „Osservatore“ sei unbedingt festzuhalten; in der scharfen Bekämpfung der letzteren seien die deutschen Katholiken einig. Die „Volkszeitung“ werde damit nöthigenfalls fortfahren in Erfüllung ihrer patriotischen Pflicht und ebenso zur Wahrung der kirchlichen Interessen, insbesondere der Interessen der deutschen Katholiken.

Es ist ja recht lobenswerth, daß die ultramontane in Deutschland erscheinende Presse neuerdings vom deutschnationalen Gesichtspunkte gegen die dreibundfeindliche Politik päpstlicher Blätter vorgeht, aber alle schönen Redewendungen vermögen die Ueberzeugung nicht wegzuschaffen, daß der „Osservatore Romano“ eine starke Partei im Vatikan vertritt. Wenn die Artikel dieses römischen Blattes bedeutungslos wären, brauchten weder Herr v. Schorlemer-Alst noch die „Köln. Volksztg.“ dagegen fortwährend zu kämpfen. Die vatikanische Politik ist eben in ihrer Hauptgrundlage **international**, das Papstthum schreitet über **nationale** Interessen gravitätisch hinweg, wenn es sich um **seine** Interessen handelt, Rom treibt eine ganz ähnliche Politik der „freien Hand“ wie England, wer das Meiste bietet, in dessen Hand wird eingeschlagen.

— Der ungarische Abgeordnete Falk theilt im „Pester Lloyd“ mit, Fürst Bismarck habe in einem Briefe an den Grafen Andrassy schon vor acht Jahren einen Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland in Aussicht gestellt.

— Die Bismarckischen „Hamburger Nachrichten“ meinen, wenn von **Wißmann** in seiner ursprünglichen Stellung als Höchstkommandirender belassen worden wäre, würde uns die Niederlage wahrscheinlich erspart worden sein. Die unter Wißmann bestandene Organisation hätte größere Sicherheit gegen Mißgeschick als die heutige Einrichtung geboten, wo ein Zivilgouverneur mit mehreren Militärs über das, was geschehen oder unterbleiben solle, zu berathen und zu entscheiden habe. Im Uebrigen treten die „Hamb. Nachrichten“ für eine Verstärkung der Schutztruppe und eine Erhöhung des weißen Elements in derselben ein.

Wenn bei der Niederlage Zelewskis einige hundert Mann getödtet worden sind, so muß allerdings, unseres Erachtens, aus diesem Grunde schon eine Ergänzung der Schutztruppe erfolgen, für welche der Reichstag unbedingt das nöthige Geld wird zu bewilligen haben, denn das deutsche Reich kann sich aus Deutsch-Afrika einfach nicht mehr zurückziehen, selbst wenn es wollte, und den feindseligen Dunkelhäuten muß Respekt vor Deutschlands Macht beigebracht werden.

— Fürst **Bismarck** ist dem Ausschuß zur Errichtung von Denkmälern für **deutschnationale Dichter** beigetreten.

— Ueber den Gesundheitszustand des Fürsten **Bismarck** äußert sich Herr Emil Voigt aus Hamburg, der vor wenigen Tagen in Varzin zu Gaste war, in einem Privatbriefe wie folgt: „. . . Des Fürsten Gesundheit läßt nichts zu wünschen übrig. Am Tage meiner Ankunft war er zwei volle Stunden zu Pferde, und, wie Ihnen bekannt, pflegt er dabei oft Trab oder Galopp zu reiten. Noch weit erstaunlicher als die körperliche, ist die geistige Regsamkeit des Fürsten, und wenn er auch im Scherze sagte, sein Interesse für Politik habe seine übrigen Neigungen verschlungen, wie im Fischteiche die größte Forelle alle kleineren zu verspeisen pflege, so bemerkte ich andererseits auf unseren Ausflügen durch Wald und Feld, mit welcher Freude er den guten Stand der Kulturen musterte und mit welcher eingehenden Sorgfalt er später forstliche und landwirthschaftliche Anordnungen gab.“

— Major **Steffen**, bisher Kommandeur des nassauischen Feldartillerie-Regiments, wurde an Stelle des verstorbenen Ristow Pascha zum **Chef der türkischen Artillerie** ernannt.

— Gegen den Amtsrichter Wiedemann in Breslau, der von dortigen Blättern u. A. auch beschuldigt wurde, pseudonyme Briefe 2c. antesemitischen Inhalts an Redaktionen und Privatleute zu schreiben, ist, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, das Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Sachsen. Im ganzen Königreich **Sachsen** wird die hundertste Wiederkehr von **Theodor Körner's Geburtstag** festlich begangen werden. Besonders glänzend wird sich die Feier in Dresden, der Geburtsstadt des Dichters, gestalten. Von der Bergakademie in Freiberg, welche Körner besucht hat, wird ein großer Festakt vorbereitet.

Die Wirkung des neuen amerikanischen Zolltarifs macht sich besonders in Sachsen geltend. Im August d. J. wurden aus dem Chemnitzer Konsulatsbezirk nach Amerika nur für 900 000 Mark Gewerbwaaren ausgeführt, gegen nahezu 2 Millionen Mark im August des Vorjahres.

Die Zahlen scheinen unbedenklicher, wenn man in Betracht zieht, daß vor dem Inkrafttreten der Mac Kinley-Bill eine verstärkte Ausfuhr stattgefunden hat.

Italien. Ein bemerkenswerther Zwischenfall hat sich neulich Abends im Saale der Veteranen aus den Unabhängigkeitskämpfen in Rom zugetragen. Die Vertreter von vierzig liberalen Vereinen waren zusammengekommen, um über die am 20. September stattfindende einundzwanzigste **Jahresfeier** des Aufhörens der weltlichen Papstherrschaft zu berathen. Die Sache verlief Anfangs sehr glatt. Doch als über den Redner verhandelt wurde, welcher vor der Bresche bei dem Thore, durch welches die italienischen Truppen im Jahre 1870 in Rom nach leichtem Kampfe mit den päpstlichen Soldaten einzogen, der Porta Pia sprechen sollte, und dabei der Name des Abgeordneten Giovagnoli genannt wurde, erhob sich Herr Felix Albani, Direktor des republikanischen Wochenblattes „L'Emancipazion“, um zu erklären, er und seine Freunde wollten von Giovagnoli nichts wissen, da derselbe — ein **Franzosenfeind** sei. Diese Erklärung überraschte die Anwesenden. Was kam dabei Frankreich in's Spiel? War Rom etwa mit Hülfe der französischen Waffen dem Papst entrissen worden? Herr Albani, welcher sich vor zwei Jahren an der famosen radikalen Pilgerfahrt nach Frankreich betheiligte, gab jedoch nicht nach, vielmehr verstärkte er die Dose. Er ließ ein Loblied auf Frankreich vom Stapel und schloß: vor der Bresche von Porta Pia muß die Marseillaise angestimmt werden. „Will man die Marseillaise nicht“, rief er, „so darf auch die Marcia reale (der italienische Königsmarsch) nicht gespielt werden!“

Diese wunderliche Aeußerung des franzosenfreundlichen Herrn rief einen großen Sturm hervor; die Anwesenden protestirten mit Aufwand all ihrer Lungenkraft. Der Vorsitzende, ein Veteran aus den Unabhängigkeitskämpfen, rief: „Ich bin Römer und kann nicht vergessen, daß 1849 unter den Klängen der Marseillaise die Soldaten der französischen Republik die römische Republik erdrückten und die Herrschaft des Papstes in Rom wieder aufrichteten!“ Donnernder Beifall belohnte diese Worte, allein Albani, ganz und gar verblendet, sprang auf, um sich gegen den Präsidenten zu stürzen. **Lampen** flogen und zerbarsten, das glühende Petroleum verursachte eine **Feuersbrunst**, und die Versammlung löste sich in allgemeiner Verwirrung auf.

Rußland. Um das Ueberwintern des der Bevölkerung der Mißerntegebiete gehörigen Viehes zu ermöglichen, sind von der Regierung die Eisenbahntarife für Futtermaterialien und zwar Heu, Stroh, Branntweinbrennerei- und Bierbrauerei-Abfälle, Oelsamen- und Runkelrüben-Trester, welche nach jenen Gebieten befördert werden, beträchtlich ermäßigt. Ebenso sollen die Tarife für Vieh, welches aus den von der Mißernte betroffenen Gouvernements befördert wird, von diesem Sonnabend ab ermäßigt werden.

Aus Moskau wird gemeldet, daß der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung von Moskau beschlossen haben, alle **französischen Aussteller** von den zu bezahlenden Abgaben, welche sogar die russischen Aussteller entrichten müssen, zu befreien!

Der verhaftete „freie Kosack“ **Aschinoff** wird als wahnsinnig betrachtet und soll in einer Anstalt für Geisteskranke eingesperrt werden. Er hat sich die respektwidrigsten Auslassungen gegen den Zaren erlaubt.

Türkei. Der türkische Botschafter Essad Pascha in Paris ist vom Sultan beauftragt worden, dem französischen Minister des Auswärtigen Ribot die Mittheilung zu machen, daß der Sultan dem Minister den Groß-Cordon des Chefakat-Ordens und der Gemahlin des Ministers den Chefakat-Orden verliehen habe. Was mag das französische Ehepaar wohl für Verdienste um die Türkei haben. ?!

Der Sultan scheint neuerdings überhaupt sehr „huldvoll“ zu sein. Er hat am Freitag durch einen Flügeladjutanten dem vormaligen Großvezier Kiamil Pascha eine Anweisung auf eine Pension von 30 000 Piaster monatlich als einen Beweis seines kaiserlichen Wohlwollens zugehen lassen.

Nach einer Meldung des Pariser Regierungsblattes „Temps“ wurden bei der Einfahrt des französischen Dampfers „Amerique“ in den Hafen von Salonichi die abgegebenen üblichen Salutschüsse von den englischen und türkischen Schiffen erwidert, von den **italienischen** jedoch nicht. Auch der zweite Salutschuß ist, angeblich von italienischer Seite unerwidert geblieben. Der französische Botschafter in Constantinopel ist von dem Vorfall verständigt worden. — Wenn die Geschichte überhaupt wahr ist, wird sie sich hoffentlich ohne Schaden für den europäischen Frieden erledigen lassen.

In **China** sehen die Fremden der nächsten Zukunft mit Besorgnissen entgegen. Ein Aufstand im Thale des Jangtsekiang wird als bevorstehend angesehen, eine große Anzahl für geheime Gesellschaften bestimmte Waffen sowie Dynamit sind in Shanghai und Chinkiang mit Beschlag belegt worden.

Chile. Nach dem großen Blutvergießen im Bürgerkriege herrscht in Valparaiso eine Fröhlichkeit, zu deren Erklärung man den leichtlebigen Charakter der Chilenen heranziehen muß. Ein dreitägiges Volksfest zu Feier des Sieges der Kongressisten hat am Donnerstag in Valparaiso begonnen. Die Geschäfte sind aus Anlaß des Festes geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. September 1891.

— Die im Mai veranstaltete **landwirthschaftliche Provinzialschau** in Elbing hat finanziell äußerst günstig abgeschlossen. Es kamen ein: Staatszuschuß 8000 Mk., aus Stand- und Eintrittsgeldern 25847 Mk., zusammen 33847 Mk., die Ausgaben betrugen im Ganzen 28045 Mk., so daß ein **Ueberschuß** von 5802 Mk. verblieben ist.

— Das kgl. Eisenbahn-Betriebsamt zu Bromberg macht bekannt, daß am 22. September die beabsichtigte außergewöhnliche Ausgabe von Sonder-Rückfahrts-Karten für Berlin nicht stattfindet, da die internationale Kunstausstellung bereits am 20. September geschlossen wird. (Vergl. Inseratentheil).

— Das **Provinzial-Sängerfest** des Bromberger **Provinzial-Sängerbundes** wird im nächsten Sommer in **Kulm** stattfinden. Zu diesem Bunde gehören auch die Städte Thorn, Kulmsee und Schwetz.

— Im Monat **August** zeigten die **Getreidepreise** in den Städten des Regierungsbezirks Marienwerder folgende Schwankungen: **Weizen** (welcher in den Städten Christburg, Dt. Krone, Mk. Friedland, Jastrow, Löbau, Neumark, Schlochau, Schwetz und Stuhm überhaupt nicht gehandelt wurde) wurde am höchsten bezahlt mit 24,98 Mk. in Dt. Eylau, am niedrigsten mit 22,50 Mk. in Flatow; **Roggen** am höchsten mit 24,51 Mk. in Riesenburg, am niedrigsten mit 21,28 Mk. in Marienwerder; **Gerste** am höchsten mit 22,20 Mk. in Jastrow, am niedrigsten mit 14,49 Mk. in Rosenberg; **Hafer** am höchsten mit 21 Mk. in Strasburg, am niedrigsten mit 15,22 Mk. in Mewe. In **Graudenz** zahlte man im Durchschnitt für Weizen 23,94 Mk., für Roggen 23 34 Mk., für Gerste 15,47 und für Hafer 18 Mk., alles für den Doppelzentner.

— Der Gerichtsassessor **Hart** ist dem Amtsgericht in Dt. Krone überwiesen worden.

— Die **Kreisthierarztstelle** des Kreises **Deutsch Krone**, mit welcher ein Gehalt von 600 Mk. verbunden, ist erledigt. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Marienwerder zu melden.

— Das Rittergut **Rubinkowo** bei Thorn ist von dem bisherigen Besitzer Herrn Rentier Hempel in Bromberg an den Fabrikanten Herrn **Scheerschmidt** aus Schwiebus verkauft worden.

V **Briesen**, 18. September. Die Instandhaltung der **Chaussee** nach dem Bahnhofe kostet dem Kreise ein schönes Stück Geld, weil sie täglich von vielen Frachtwagen befahren wird und in Folge dessen nicht allein stetig ausgebessert, sondern auch häufig neu geschüttet werden muß. In nächster Zeit soll auf dieser Strecke eine Chausseegeldhebestelle errichtet werden. Obgleich es ganz in der Ordnung ist, daß diejenigen, welche die Kosten verursachen, auch am meisten dazu beisteuern, so kann man es den hiesigen Geschäftsleuten doch nicht verargen, wenn sie dieser Neuerung abhold sind; denn erstens werden sie, da sie mit dem Bahnhof in regem Verkehr stehen, eine nicht unerhebliche direkte Abgabe jährlich mehr zu entrichten haben, und zweitens ist zu befürchten, daß sie geschäftlich hierdurch geschädigt werden. Gerade die Umgegend in der Richtung dieser Fahrstraße liefert die meisten Bodenerzeugnisse nach der Stadt. Wenn man nun bedenkt, daß die Landleute auf dem Markte schon Standgeld zahlen müssen und nun noch einen neuen Zoll entrichten sollen, so ist die Annahme wohl berechtigt, daß die Produzenten lieber die Nachbarmärkte beschicken werden. — Die gestern hier verbreitete Kunde von dem **Todtschlag** bestätigt sich glücklicherweise **nicht**. Die Todtgeglaubte soll nur längere Zeit bewußtlos gelegen haben.

S **Aus dem Kreise Kulm**, 18. September. Schon seit einigen Jahren sind unsere früher sehr fischreichen **Seeen** nicht mehr so ergiebig. Der Hauptgrund ist die immer noch bestehende Raubfischerei. Obgleich von Seiten des Westpreußischen Fischerei-Vereins und der Behörden viel zur Belehrung der Leute und zur Einführung einer rationellen Bewirthschaftung unserer Gewässer gethan wurde und polizeiliche Verordnungen mit Strafandrohungen erlassen worden sind, so sind Ueberschreitungen derselben an der Tagesordnung, da es an der nöthigen **Kontrolle** in den meisten Fällen fehlt. Nur ein recht scharfes, diese Uebelstände bekämpfendes Gesetz, etwa ähnlich dem Jagdgesetz, könnte Hilfe bringen. Da auf verschiedenen Stellen die Abflußwässer der Zuckerfabriken in Bäche geführt werden und so die mit denselben in Verbindung stehenden Teichen und Seeen verpesten, sterben dort allmählich die etwa noch vorhandenen Fische ab. Viele sonst ertragreiche Seeen sind so entvölkert worden. Da es den Aalen auch immer schwieriger wird, die Strom- und Bachläufe aufwärts in die höher gelegenen Gewässer zu gelangen, so kommen diese schmackhaften Fische nur noch sehr vereinzelt vor. Es wäre sehr vortheilhaft auch für unsere Gegend, durch rationelle Bewirthschaftung der Gewässer dem Volke eine billige und nahrhafte Speise zu liefern.

Thorn, 18. September. Dem Amtsdiener in Podgorz ist es gestern gelungen, den berüchtigten Straßenräuber und Messerhelden **Kruppa** festzunehmen. Kruppa hat eine ganze Reihe von Verbrechen auf dem Kerbholze. So beraubte er vor längerer Zeit mit einem Genossen in der Nähe des Hauptbahnhofes einen polnischen Auswanderer. Auf der Friedrichstraße beraubte er mit zwei Kumpanen am lichten Tage einen Arbeiter, welcher dabei verwundet wurde. Kruppa wußte sich bisher, obgleich er sich in Thorn und Umgegend aufhielt, den Verfolgungen zu entziehen. Bei der Unterbringung im Podgorzer Polizeigefängniß hatte er, obwohl er von dem Beamten untersucht worden war, doch einen Schraubenzieher zu verbergen gewußt, mit welchem er in der Nacht den Ofen zu zerstören suchte, um wieder ins Freie zu gelangen. Dies Vorhaben gelang ihm jedoch nicht. Heute wurde der Verbrecher gefesselt ins hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

⊙ **Strasburg**, 19. September. Auf dem heutigen **Viehmarkt** verlief das Pferdegeschäft flau bei gedrückten Preisen. Der Rinderhandel war flott und die Preise gesteigert, weil viele auswärtige Händler sich eingefunden hatten. Der Marktzutrieb war bedeutend und wurde früh geräumt. — Der Gutsbesitzer **Hollatz** ist als Amtsvorsteher für den Bezirk Michelau bestätigt — Die Kartoffelernte liefert nur geringe Erträge; dabei hört man über Arbeitermangel klagen. — Montag Nacht wurde man durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Die augenblickliche Furcht war aber größer, als die Gefahr. Es brannte nur ein Stallgebäude in der Ringstraße aus. — Der **Scheunenbrand** ist nicht durch Selbstanzündung, sondern wohl durch böswillige Brandstiftung entstanden.

Lautenburg, 18. September. Die **Stadtverordneten** wählten am Mittwoch in die Kommission zur Voreinschätzung der Einkommensteuer die Herren Kaufmann Aronsohn, Gerbereibesitzer Ascher, Bäckermeister Kunter, Brauereibesitzer Olszewski und Fleischermeister Reichmann. — In der gestrigen Sitzung des evangelischen Gemeinde-Kirchenraths wurden die Herren Pfarrverweser **Goerke**-Lautenburg, Prediger **Schmarsow**-Strasburg und Predigtamtskandidat **Bilmow**-Danzig der Gemeinde zur engeren Wahl für das hiesige Pfarramt präsentirt. — Dem Pfarrer v. **Borzyszkowski** hier ist die Vertretung des erkrankten Pfarrers Dr. Klunder in Soldau übertragen. — Der Gerichtsassistent **Zabielski** ist von der Regierung zu Marienwerder zum Patronatskirchenvorsteher bei der hiesigen katholischen Kirche ernannt worden. — Unter dem Verdacht, den Einbruch in die Wohnung des Amtsrichters Herrn Engel ausgeführt zu haben, ist ein 17jähriger Schuhmacherlehrling in Haft genommen.

Löbau, 18. September. In die **Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission** sind in der letzten Stadtverordnetensitzung folgende 6 Herren als Mitglieder gewählt: Stadtkassen-Rendant Sarnowski, Kaufmann Fonrobert, Klempnermeister Kadlubowski, Besitzer Kozminski, Klempnermeister Quapp, Schlossermeister Kaczynski. — Am 1. Oktober wird die in **Weißenburg** errichtete **Genossenschafts-Meierei** in Betrieb gesetzt. Zu derselben gehören vorläufig 7 Genossen mit einigen Hundert Kühen

[] **Riesenburg,** 18. September. Unsere **Bierbrauerei** hat, wie bereits berichtet, den Betrieb wieder eröffnet. Es sei hier der Ursachen gedacht, welche viel zu dem Falle des früheren Inhabers der Brauerei beigetragen haben und deren Mittheilung als warnendes Beispiel dienen kann. Die Brauerei hatte es versäumt, ihre Arbeiter gegen Unfall zu versichern. Nun wollte es das Unglück, daß ein verheiratheter Arbeiter während des Brauens in den Braukessel stürzte und als Leiche herausgezogen wurde. Die Hinterbliebenen des Arbeiters, welche überall mit ihren Gesuchen um Unterstützung abgewiesen wurden, strengten schließlich einen Prozeß um Unterstützung gegen die Brauerei an. Obgleich nun wohl festgestellt wurde, daß der Arbeiter theilweise aus eigener Unvorsichtigkeit verunglückt war, wurde doch die Brauerei zu der Gewährung des Unterhaltes der Familie angehalten, da sie ihrer gesetzlichen Verpflichtung, ihre Arbeiter gegen Unfall zu versichern, nicht nachgekommen war. Um den zu gewährenden Unterhalt zu sichern, wurde ein bestimmtes Kapital, dessen Zinsen die jährliche Unterstützung zu decken haben, auf das Brauereigrundstück eingetragen; dazu kamen noch die Gerichts- und sonstigen Kosten, sodaß die Brauerei durch dieses Ereigniß mit etwa 10 000 Mk. belastet wurde. Dieser Umstand führte den Konkurs herbei.

W **Aus dem Kreise Tuchel,** 18. September. In Klein Bislaw wüthete heute des Nachts ein ganz bedeutendes Feuer. Auf dem dem Herrn Kaufmann Otto Martens-Tuchel gehörigen Gute sind sämmtliche größere Wirthschaftsgebäude, die große Scheune mit dem vollen Erntesegen ein Raub der durch heftigen Wind scharf angefachten Elemente geworden. Leider sind auch 500 kräftige Schafe jämmerlich umgekommen. Ebenso verbrannten noch 49 Stück Rindvieh und über 20 Schweine und 12 der besten Pferde. Herr Gutsverwalter W., der durch das Fenster des Gutshauses sprang, um eilig nach der Brandstelle zu kommen, hat Brandwunden erlitten, aber durch seine Entschlossenheit weiteren Verlust verhindert und Menschenleben gerettet. Die im Stall schlafenden Arbeiter konnten nur mit großer Mühe gerettet und einem entsetzlichen Schicksale entzogen werden. Immerhin fand ein Knecht seinen Tod, die übrigen kamen mit Brandwunden davon. Verschiedene Wirthschaftsgeräthe, Maschinen, Wagen u. s. w. verbrannten ebenfalls. Ueber die Entstehungsart ist nichts zu berichten.

φ **Hammerstein,** 18. September. Nach dem großen Brande wird die Stadt nun endlich bessere Maßregeln treffen, um einer Feuersgefahr vorzubeugen. Der Herr Bürgermeister geht nämlich mit dem Gedanken um, eine Feuerwehr zwangsweise einzurichten. Zu diesem Zweck sind zuverlässige Leute bestimmt, die bei jedem Brande erscheinen müssen, falls sie nicht in Ordnungsstrafe fallen wollen. Es wird eine Absperrungsabtheilung gebildet; dazu gehören 25 Personen, wovon acht Polizeigewalt haben und als Abzeichen eine rothe Binde tragen werden. Außerdem ist noch eine Rettungsabtheilung zu nennen. Die übrigen Mannschaften werden Spritzen und Fuhrwerken zugetheilt.

Deutsch-Krone, 18. September. An Stelle des Bürgermeisters a. D. Doege-Tütz, welcher sein Mandat niedergelegt hat, ist der Bürgermeister Wieczoreck zum Kreistags-Abgeordneten für die Stadt Tütz gewählt worden. — Auf Antrag des Magistrats hat das Generalkommando des zweiten Armeekorps die Uebernahme der vom Magistrate seit längerer Zeit versehenen Garnison-Verwaltungsgeschäfte durch das Bezirkskommando Dt. Krone genehmigt.

× **Pelplin,** 18. September. In dem hiesigen Priesterseminar sind heute die Priesterexercitien beendet worden. An den geistlichen Uebungen nahmen, mit dem Bischof an der Spitze, über 30 Geistliche des Bisthums Kulm Theil. — Der hiesige Paramenten-Verein hat eine aus Kirchenparamenten bestehende Ausstellung, welche von vielen Interessenten besucht wird, veranstaltet. — Auf Anregung des Besitzers Katzki-Königswalde und Pfarrer v. Tucholka-Neukirch ist in Neukirch ein polnisch-landwirthschaftlicher Verein gegründet worden. 50 Mitglieder traten dem Verein bei. — Die Kartoffelnoth hat zur Folge, daß hier die Zuchtschweine sehr billig sind. Ein Paar Ferkel, die in derselben Zeit des Vorjahres 30 Mk. kosteten, werden jetzt für den niedrigen Preis von 5 Mk gekauft.

l **Elbing,** 18. September. Die Arbeiten zur Vermehrung des Wassers in der städtischen Wasserleitung durch Verbindung derselben mit dem wasserreichen Quellgebiet des Hahnensprinds werden morgen ihren Anfang nehmen, so daß schon im Oktober die Verbindung fertig hergestellt und dem schwer empfundenen Wassermangel endlich abgeholfen sein wird. — Für die maschinellen Einrichtungen im neuen Schlachthause fordert die Firma Bethe und Henckel in Erfurt, die bereits dieselben Einrichtungen in mehr als 150 Schlachthäusern angelegt hat, insgesammt 35 500 Mk. Nach einem Beschluß der heutigen Stadtverordnetenversammlung sollen einige hiesige Firmen, darunter die Firma F. Schichau, aufgefordert werden, sich an der Ausschreibung zu betheiligen.

An der hier unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Völker abgehaltenen Lehrerinnen-Prüfung nahmen 4 hier und 4 in Danzig vorgebildete Damen Theil. Sechs Damen haben die Prüfung bestanden.

Braunsberg, 16. September. Von schwerem Unglück ist der Besitzer Sommerfeld in Plausen betroffen worden. Es brannten 4 große Gebäude mit der Ernte, den meisten Wirthschaftsgeräthen und einigem Jungvieh nieder. Herr Sommerfeld war vor dem Brande nebst Frau nach Bischofstein gefahren, weil die Familie für den anderen Tag zum Begräbniß eines Kindes Einkäufe machen wollte. Drei Kinder sind dem Abgebrannten diese Woche an Diphtheritis gestorben.

Braunsberg, 18. September. Zur Linderung der Noth in dem vom Brandunglück betroffenen Passarge hat sich hier unter dem Vorsitz des Landraths ein Komitee gebildet. Das Elend unter den Abgebrannten ist unbeschreiblich. In Neupassarge sind nach der amtlichen Feststellung 29 Wirthschaften vollständig eingeäschert, in Altpassarge 5 Wirthschaften; dazu kommen dann einige Stall- und Scheunengebäude. Hierdurch sind 214 Personen obdachlos geworden.

♆ **Königsberg,** 18. September. In der Angelegenheit der Errichtung einer Baugewerkschule in Königsberg empfing gestern der Herr Oberbürgermeister Selke eine Deputation hiesiger junger Baubeflissener, welche den Zweck hatte, demselben die Nothwendigkeit einer derartigen Anstalt vorzuführen und ihn um Unterstützung dieses Projekts zu bitten. Namentlich wurde seitens der Deputation ausgeführt, daß sich gegenwärtig in unserer Stadt 60 junge Leute befinden, die sich dem Baufache widmen wollen, von denen gegen die Hälfte bereits praktisch ausgebildet ist, denen es aber nicht möglich ist, sofort an dem theoretischen Unterrichte einer Baugewerkschule theilzunehmen, weil diese Anstalten für das Wintersemester bereits überfüllt seien, andererseits die Eltern der jungen Leute sich nicht in einer derartigen pekuniären Lage befinden, um ihre Söhne nach auswärtigen Anstalten senden zu können. Der Herr Oberbürgermeister ließ sich darauf dahin aus, daß der Staat zur Errichtung einer Baugewerkschule in Ostpreußen 50000 Mk. ausgesetzt habe, daß es aber doch praktischer sei, eine derartige Schule nicht in Königsberg, sondern in einer Provinzialstadt zu errichten, damit diese sich gleichzeitig einer Hebung erfreue. Die Angelegenheit schwebe gegenwärtig, und vor dem Monat April sei keine Entscheidung zu erwarten. Da nun offenbar die Gefahr vorliegt, daß die neue Baugewerkschule nicht in Königsberg errichtet werden dürfte, obwohl aus dieser Stadt stets die meisten Schüler für dieselbe hervorgehen würden, so soll jetzt eine Petition von jungen Leuten, die sich dem Baufache widmen wollen und Vätern, deren Söhne gleichfalls für diese Laufbahn bestimmt sind, in Umlauf gesetzt werden, welche alsdann dem Herrn Oberbürgermeister zur Unterstützung vorgelegt werden soll.

φ **Goldap,** 18. September. Gestern starb hier im Alter von 63 Jahren der auch in weiteren Kreisen bekannte Herr Sanitätsrath Dr. Meyhöffer. Derselbe hatte sich die allgemeine Hochachtung der gesammten Bürgerschaft erworben. Er ist lange Jahre hindurch Stadtverordnetenvorsteher, Kreistagsmitglied, Direktor des Vorschußvereins, Mitglied der Schuldeputation, Begründer und Dirigent des Gesangvereins „Blaue Schleife“ ꝛc. gewesen. Vor 3 Jahren wurde ihm Seitens der städtischen Behörden das Ehrenbürgerrecht verliehen.

ξ **Marggrabowa,** 18. September. Der Versand von Schlachtvieh nach Berlin, der während der früheren sehr hohen Fleischpreise fast vollständig eingestellt worden war, fängt wieder an, sich zu heben. Infolgedessen wird von den hiesigen Schlächtern meistens nur das mittlere und schlechte Rindvieh angekauft und verwerthet; dabei sind die Fleischpreise sehr hoch.

ei **Pillau,** 18. September. Gestern erreichte der seit mehreren Tagen wüthende Sturm seinen Höhepunkt. Es konnte kein Schiff mehr ausgehen, so daß sich hier nach und nach eine Flotte von nahezu 30 kleinen und größeren Fahrzeugen sammelte. Jetzt ist der Sturm im Abnehmen begriffen.

P **Krone a. d. Brahe,** 18. September. Der Diebstahl bei dem Gutsbesitzer Z. in Krone Abbau am 8. d. Mts. ist von der früheren Dienstmagd des Herrn Z. ausgeführt worden. Die Diebin hat die entwendeten Werthpapiere, von denen sie keinen Gebrauch machen konnte, mit der Kassette in die Brahe geworfen. Einzelne Werthpapiere sind auch schon in der Brahe aufgefunden worden. — Auf den Wochenmärkten ist das Angebot von Ferkeln sehr stark und die Preise sind demgemäß sehr niedrig. Es kostet jetzt ein Paar Ferkel 8—10 Mark, während sonst 15—20 Mark gezahlt wurden. — Die Heu- und Kleeernte hat auch im zweiten Schnitt sehr gute Ergebnisse geliefert. Die Beschaffenheit des Heu's wie des Klees ist ganz vorzüglich, dagegen fallen die Erbsen nicht gut aus. Die angestellten Probeerdrüsche haben ergeben, daß ein bedeutender Theil der Frucht von Würmern angefressen ist.

ff **Wreschen,** 18. September. In der Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Zuckerfabrik wurde die Gewährung einer Dividende von 5 Prozent für 1890/91 beschlossen. — Die Auswanderung aus unserem Kreise hat in letzter Zeit erfreulicherweise erheblich nachgelassen. Nur noch vereinzelt treffen Personen aus den arbeitenden Klassen hier ein, welche von hier aus ihre Fahrt nach Amerika fortsetzen.

Verschiedenes.

— Der Generallieutenant Wolseley, gegenwärtig der namhafteste britische Herrführer, hat in der militärischen Fachschrift „United Service Magazine“ eine biographische Würdigung Moltkes veröffentlicht, in deren Einleitung er bemerkt:

„Wenn es in heutiger Zeit nothwendig wäre, die Thatsache zu illustriren, daß einzelne Männer der That die Weltgeschichte machen, die Geschicke der Nationen gestalten und den Anstoß zu großen Bewegungen geben, welche die Geschichte der Menschheit bilden, so kann man nichts besseres thun, als den Fürsten Bismarck, den Feldmarschall Moltke und Kaiser Wilhelm I. zu nennen, denn man kann unmöglich annehmen, daß jemals auf dem Wege des Denkens oder philosophischer Schriften das heutige Deutschland geschaffen worden wäre. Die reale Erscheinung des großen und mächtigen deutschen Reiches ist zweifellos das Werk dieser drei großen Männer der That, und diese Dreigestalt seiner Schöpfer ist kennzeichnend für die große nationale Schöpfung. Wenn einer derselben gefehlt hätte, würde das heutige Deutschland nicht vorhanden sein.“

Von Moltke selbst sagt Wolseley, er habe als der große Stratege in dieser Dreigestalt mehr als jeder andere Mann seiner Zeit Geschichte gemacht und die Ereignisse in einer Art und Weise gelenkt, wie niemand, seitdem der große Corse nach der Insel Helena verbannt wurde.

Eine in interessantem Gegensatz zu der erheblichen Zahl tüchtiger deutscher Heerführer in der Gegenwart stehende, bisher unbekannte Thatsache flicht Wolseley in seinen Aufsatz ein, wofür er sich auf ein ihm vorliegendes Schriftstück beruft. Als in Frankreich im Jahre 1841 der Ruf nach dem Rhein erscholl und Friedrich Wilhelm IV. sich auf den Krieg vorbereitete, fehlte es in Preußen da einem bewährten General, weshalb der König den damals 72jährigen Herzog v. Wellington förmlich ersuchte, den Oberbefehl des preußischen Heeres im Falle eines Krieges mit Frankreich zu übernehmen.

— [Eine verhängnißvolle Schießübung.] Auf dem Schießplatze bei Jüterbogk hielt am Freitag das Garde-Feldartillerieregiment eine Schießübung ab. Ein im Panzerthurm befindliches 5,3 Centimeter-Geschütz, das mit einer Kartätsche geladen war, versagte; man rief zur Entladung den Büchsenmacher Schmidt und als dieser die nöthigen Vorkehrungen traf, entlud sich das Geschütz, das Geschoß explodirte, riß dem Unglücklichen die Hand fort und verwundete ihn in der Brust und am Unterleib zu Tode. Sein Geschick ist um so tragischer, als er in der nächsten Woche seine Hochzeit feiern wollte. Ein Major und ein Hauptmann aus Spandau und vier andere Soldaten, die dahinter standen, kamen mit leichteren Wunden davon. (Die Namen waren bisher nicht zu ermitteln, da der ganze Vorgang möglichst geheim gehalten wird.)

— [Zwei aufsehenerregende Mordversuche] haben sich, wie wir bereits telegraphisch gemeldet haben, am Freitag in Berlin zugetragen. Ein Privatdocent namens Prager hatte sich von seiner Frau getrennt; sie theilten nur noch die Wohnung so lange, bis das Gericht die eingeleitete Ehescheidung ausgesprochen hat. Der Privatdocent kam arglos nach Hause und ging zu Bett. Ein Geräusch weckte ihn aus dem Schlafe, er richtete sich auf und machte Licht; da krachte ein Schuß und eine Kugel traf ihn in den Hals. Sein Hilferuf alarmirte das Haus, die Polizei kam, fand jedoch den Mörder nicht, aber in dem Zimmer der Frau, die nebenan schlief, lag ein falscher Bart auf der Erde und in dem Bette versteckt ein Kaisermantel und ein Hut. Darin stand der Name ihres Bruders. Die Frau wurde verhaftet, der Attentäter wird verfolgt. — Der zweite Mordanfall hat der berüchtigte „Heiraths- und Stellenvermittler“ Gombert auf dem Gewissen. Seine Frau hatte ihn in seinem Komtoir aufgesucht und bat um Geld. Diese Bitte beantwortete der gefühlvolle Gatte nach kurzem Wortwechsel mit einem Revolverschuß. Die Polizei verhaftete natürlich sofort den zärtlichen Ehemann.

— Vier Militärgefangene in der mecklenburgischen Festung Dömitz haben einen Einbruch in den Weinkeller des Festungskommandanten verübt, eine erhebliche Anzahl Flaschen Wein geleert und demnächst in ihrer Trunkenheit arge Ausschreitungen und schwere Beleidigungen sich zu Schulden kommen lassen. Die Gefangenen sind jetzt geschlossen und unter militärischer Bewachung nach Schwerin überführt, wo sie vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

— [Eine Klage des Fürsten Bismarck.] In Sachen des Fürsten Bismarck gegen den Tagelöhner Ulrich wird im Inseratentheil des „Reichsanzeigers“ folgende öffentliche Zustellung des Gerichtsschreibers des Königl. Amtsgerichts zu Rummelsburg, Nikol, vom 7. September 1891 veröffentlicht: Seine Durchlaucht der Fürst von Bismarck zu Varzin, vertreten durch den Oberförster Westphal daselbst, klagt gegen den Tagelöhner Ulrich, unbekannten Aufenthalts, mit der Behauptung, daß er von dem Beklagten: a) aus einem Miethsvertrage Miethszinsrückstand 36 Mk., b) als Werth für Nichtlieferung zweier Hühner und einer Gans, zu deren Lieferung Beklagter ertragsmäßig verpflichtet war, 5 Mk., c) für unterlassene Arbeitsleistungen, zu denen er kontraktlich verpflichtet war, 65,50 Mk., zusammen 105,50 Mk. zu fordern habe und daß Kläger in der Arrestsache wider den Beklagten eine Sicherheit von 100 Mk. bei der Königlichen Hinterlegungsstelle zu Köslin eingezahlt habe, daß dem Beklagten aber Nachtheile aus dem Arrest nicht entstanden seien, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurtheilen, an den Kläger 105 Mk. 50 Pf. zu zahlen und gleich darin zu willigen, daß die in Sachen Bismarck c/a Ulrich G. 52/90 bei der Königlichen Regierung zu Köslin vom Kläger hinterlegte Sicherheit von 100 Mk. nebst Zinsen an den Kläger zurückgezahlt wird, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königl. Amtsgericht zu Rummelsburg i. Pomm. auf den 18. November 1891, Vormittags 10 Uhr.

— [Durch den Absturz eines Wagens] der eidgenössischen Post auf der Albulastraße bei Berguen blieben am Donnerstag 2 Personen todt, vier wurden verwundet. Unter den Verunglückten befindet sich ein Engländer, die Uebrigen sind Schweizer.

Neuestes. (T. D.)

Mühlhausen, 19. September. Der Kaiser begab sich früh 6 Uhr zu Wagen über Vollstedt in das Manöverfeld. Der Kaiser führt heute das 4. und 11. Armeekorps gegen einen markirten Feind in der Richtung Mühlhausen-Schlotheim auf Langensalza.

∫ Danzig, 19. September. In der heutigen Strafkammersitzung wurde der frühere Landesdirektor Dr. Wehr. freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängniß beantragt.

Reims, 19. September. Präsident Carnot toastete bei einem Mahle darauf, daß Frankreich seine frühere Stellung in der Welt wieder errungen und die Armee wieder hergestellt habe. Das Land verlange, so führte der Präsident aus, daß die Republik alle lebendigen Kräfte vereine, um seine sichere und liberale, ruhige und entschlossene, würdige und friedliche Politik zu verfolgen, deren Erfolge ersichtlich seien.

Petersburg, 19. September. Nach der Bestimmung des „heiligen Synods“ werden Unterstützungen an die Nothleidenden ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses vertheilt, in erster Linie Nahrungsmittel, dringenden Falles Geld. Auch das zahlreich von Deutschen besiedelte Gouvernement Saratow ist von der Mißernte betroffen.

*** Petersburg, 19. September. Seitens der russischen Regierung wird die englische Meldung von einem Zusammenstoße an der afghanischen Grenze (zwischen Afghanen und Russen) als Erfindung bezeichnet.**

Die Uebernahme der neuen Russenanleihe durch ein Pariser Finanzkonsortium zum Preise von 78¼ (für 100) ist erfolgt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

20. Sept. Vielfach heiter, warm, wolkig, auffrischender Wind. Früh Nebel.
21. Sept. Meist heiter, wolkig, warm, auffrischender Wind.
22. Sept. Angenehm, schön, warm. Später stark wolkig, strichweise regendrohend, im Süden Regenfälle.

Graudenz, 19. September. **Getreidebericht.** (Graud. Handelst.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 202—209, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 206—213, hochbunt und glasig, 126—132 Pfd. holl. Mk. 213—222.
Roggen, 120 Pfd. holl. Mk. 220.
Gerste, Futter- Mk. 140—154, Brau- Mk. —.
Hafer Mk. 150—160.
Erbsen, Futter- Mk. —, Koch- Mk. 180—200.
Weiße Bohnen Mk. —.

Berlin, 18. September. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 59,4 bez., per Sept. 61,6—62,1—60,8—61 bez., Sept.-Oktbr. 54,8—54,3 bis 55,8—55,5 bez., Okt.-Novbr. 53,6—53—54,1 bez., Nov.-Dez. 53,3—52,8—53,9 bez., Dezember-Januar — bez., April-Mai 1892 53,8—53,1—54,4 bez. Gekündigt 510 000 Liter. Preis 61 Mk.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin,** 18. September.
Die Preise gingen in dieser Woche 3 Mark [illegible]. Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 109—111, IIa 106—108, IIIa 102—105 Mk. Landbutter: Pommersche 80—90, Netzbrücher 78—88, Ost- und Westpreußische gewöhnliche 80—85, Tilsiter 90—95, Elbinger 90—95 Mk. (Siehe auch Inseratentheil.)

Danzig, 19. September. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen (per 126pfd. holl.): loco unv., 150 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inl. Mk. 215, hochbunt und glasig inländ. Mk. 222—225, Termin Septbr.-Oktbr. zum Transit 126pfd. Mark 177,00, per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 183.
Roggen (per 120pfd. holl.): loco höher, inl. Mk. —, russ. u. poln. zum Tr. Mk. 177, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 191,00, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 188.
Gerste: gr. loco inl. Mk. 150.
Rübsen per 1000 Kilogramm Mk. —.
Hafer loco inl. Mk. —. Erbsen: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 76,00 nichtkontingent. Mk. 57,00.
Raps per 1000 Kilogramm Mk. 220—240.

Königsberg, 19. September 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 77,50 Brief, unkontingentirt Mk. 57,50 Brief.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 18. Septbr. 1891.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 19,50, superfeine Nr. 00 Mk. 17,50 fein Nr. 1 Mk. 16,50, Nr. 2 Mk. 14,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 8,80. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 19,40, superfein Nr. 0 Mk. 18,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 17,40, fein Nr. 1 Mk. 15,80, fein Nr 2 Mk. 14,20, Schrotmehl Mk. 13,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 8,80. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 6,60, Roggen- Mk. 7,60, Graupenabfall Mk. —. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 23,00, feine mittel Mk. 19,50 mittel Mk. 17,00, ordinär Mk. 15,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 20,50. Gersten- Nr. 1 Mk. 18,—, Gersten- Nr. 2 Mk. 16,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 15,—, Hafer- M. 19,—.

Berlin, 19. September. (T. D.) Russische Rubel 215,00.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens beehren wir uns hierdurch hocherfreut anzuzeigen. (6522)

Pitschen O./S., 18. Septbr. 1891.
H. Rösener, Konrektor, nebst Frau Angela geb. Wolff.

Friedr. Wilh. Vict.-Schützengilde
Graudenz.

Donnerstag, d. 24. Sept., Nachm. 2 Uhr

Legat-Schießen

wozu die Herren Kameraden eingeladen werden. Die Herren Legatgeber wollen ihre Gaben bis zum 24. d. M., Mittags, unserm Schriftführer, Herrn Gustav **Kauffmann,** zugehen lassen.

(6526) **Der Vorstand.**

Fleischer-Innung Graudenz.
Außerordentliche

Innungs-Versammlung
Mittwoch d. 23. September 1891
Nachmittags 3 Uhr
im **Schützenhause** hierselbst. (6489)

Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes,
2. Ergänzungswahl des Vorstehers der Kranken-Kasse für Gesellen und Lehrlinge.

Der Obermeister
Ferd. Glaubitz.

Der Jünglingsverein
versammelt sich jeden Sonntag Mühlenstraße 4 um 7 Uhr. Gäste sind willkommen.

Schifferverein Thorn.

Behufs Errichtung eines Stromschiffer-Sterbekassen-Vereins mit dem Sitz in Thorn und Berathung der hierauf bezüglichen Statuten lade ich die Mitglieder des Thorner Schiffervereins zu einer

General-Versammlung
auf Sonntag, d. 27. Septbr. d. J. Nachmittags 4 Uhr in meiner Wohnung, **Fischerei Nr. 1, part.,** hierdurch ergebenst ein. (6503)

Der Vorsitzende des Schiffervereins.
Fansche.

Oeffentliche Versteigerung.
Am Dienstag, d. 22. d. M.
Vormittags 10¼ Uhr
werde ich auf dem Marktplatze in Lessen
verschiedene Möbel, Betten, Kleidungsstücke u. s. w.
öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. (6528)

Graudenz, d. 19. September 1891.
Ganeza, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Dienstag, d. 22. September d. J.
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Marktplatz in **Lessen**
79 Kisten Cigarren (6494)
öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, d. 18. September 1891.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Unter Aufhebung unserer Bekanntmachung vom 3. September machen wir bekannt, daß am 22. September Sonderrückfahr-Karten nach Berlin Stadtbahn zum Besuch der internationalen-Kunstausstellung **nicht** mehr ausgegeben werden, da die Ausstellung bereits am 20. September geschlossen wird. [6508]

Bromberg, d. 17. September 1891.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Vom 20. bis 30. d. Mts. bin ich verreist.
Schwanke,
prakt. Zahnarzt.

Dienstag, den 15. d. Mts. hat sich bei mir eine 2jährige **Grauschimmel-Stute** eingefunden. Der legitimirte Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abholen. (6418)

Jankowitz b. Lessen, 18. Septbr. 1891.
Lenz.

Staatlich concessionirte
Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg
für alle **Militär-Examen** u. für **Prima.** — Bewährte Lehrer der hiesigen höheren Lehranstalten. — **Pension.** — Bei der geringen Anzahl von Schülern **besondere Berücksichtigung** eines jeden Einzelnen. — **Halbjähr. Kursus** für das **Einjährig-Freiwill.-Examen. — Vorbereitung für Prima, Seekadetten- u. Fähnrichs-Prüfung** in kürzester Zeit. — **Stets die besten Resultate. — Anfang des Winterkursus am 7. Oktober cr.,** Vormittags 9 Uhr. — **Auf Wunsch Programm.** (6472)

Geisler, Major z. D.,
Danzigerstrasse 162.

Ein silbernes Armband
(italienische Arbeit), innen vergold., mit schwarz. Emaillefigur. ausgel., ist am 30. Juli cr. auf d. Bahnstr. Cekzin-Laskowitz verlor. Gegen gute Belohn. in d. Exped. des Geselligen in Graudenz abzugeben. (6530)

Haussegen
ff. gestickt auf Papiercanevas (Handarbeit), in eleganten Rahmen 35×45 Centimeter, für 3,— Mk., kleinere Formate von 0,50 Mk. an, Bilderrahmen und Album-Staffel-Rahmen zu Haussegen, Photographiealbum, Musikalbum. **Großes Lager in Galanterie- und Lederwaaren,** als: Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Courir- und Handtaschen, am billigsten bei

Moritz Maschke
5/6 Herrenstraße 5/6.

Preuß. Staats-Lotterie.
Kauflooſe III. Kl. 12.—14. Okt. 1891.

1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
Mk. 18,75	15,—	9,75	8,25	5,25	4 50	3,—

empfiehlt Gustav Kauffmann, Graudenz.
Originalloose ohne Rückgabe:
½ Mk. 80. ¼ Mk. 40.

Antisklaverei-Lotterie.
Original-Loose: ½ Mk. 11,—, 1/10 2,25.
Porto und Liste 50 Pf., versendet noch
Gustav Kauffmann, Graudenz.

Nur eigenes Fabrikat!
Bestellungen nach Maass!
Keine Preiserhöhung!

Herren-Rock- und Jaquett-Anzüge
streng moderner Sitz, beste Futtersachen.
Mk. 20, 22, 25, 27, 30, 36, 40, ff. 45 Mk.



46 L. Prager 46
Marienwerderstrasse
(6394)

Auswärtige Aufträge sofort u. franco.



Mein Lager in
Brillen und Pince-nez,
Barometern & Thermometern
ist reichlich assortirt und empfehle nur gute Waare zu billigen Preisen.

(6505) **A. Zeeck.**

Verzugshalber ist ein (6495)
Instrument (Flügel)
sehr billig zu verkaufen Oberbergstraße **11, I.**

Siederslebener Saxonia-Drillmaschine.



Einzige Maschine, welche dauernd auf ebenem und koupirtem Terrain **ohne jede Regulirung** absolut gleichmäßig arbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen (3917)

A. Ventzki, Maschinen- u. Pflugfabrik,
Graudenz.

---

3 Millionen Mark
an Kommunen, Molkereien u. s. w., sowie auf Grundstücke auszuleihen durch **Hein,** Subdirektor u. Generalbevollmächtigter der Lebensversich.-Gesellschaft „Deutschland", **Danzig.** (Rückporto erbeten — respektable Vertreter gesucht.)

Neu-Eindeckungen
mit **Dachpappe,** sowie **Reparaturen** alter, schadhafter Dächer führ unter Garantie aus

(6385) **F. Esselbrügge**
Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft,
Unterthornerstraße Nr. 12.



Berliner
Heerrn- & Knaben-Garderoben
Markt 15 Markt 15
beehrt sich den Eingang sämmtlicher
Herbst- & Winter-Neuheiten
in recht geschmackvoller Auswahl zu sehr billigen Preisen ergebenst anzuzeigen.

Vom 1. Oktober ab befindet sich mein Geschäfts-Lokal Herrenstraße Nr. 25.

Ferd. Glaubitz,
Fleischerei und Wurstfabrik,
5|6 Herrenstrasse 5|6
en gros en detail.

Corned beef
ausgewogen und in Büchsen,
Armour's Fleisch-Extrakt, Cervelatwurst, Salami, frische Blut- u. Leberwurst, Knoblauchswurst und Pommersche Wurst.

Hebräische Neujahrs-Karten
in größter Auswahl
offerirt zu den billigsten Engros-Preisen (6478)
J. H. Jacobsohn, Danzig,
Papier-Groß-Handlung.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.



600
persönlich eingekaufte einfache wie auch hochfeine geschmackvolle
Knabenconfection
offerire billigst.
S. Grünberger
15 Markt 15.

Vom 1 Oktober ab befindet sich mein Geschäfts-Lokal Herrenstr. 25.

Die Königsberger Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft in Königsberg i. Pr., installirt unter Garantie für gutes **Funktioniren elektr. Lichtanlagen** jeder Art **Kraftübertrag., Bahnen, Telephone** und **Telegraphen.**

Feldkümmel kauft und erbittet bemusterte Offerten
(6447) **Gustav Brand.**

Delicate Frankfurter
Brüh-Würstchen
trafen soeben ein. (6507)
F. A. Gaebel Söhne.

Mühlheimer Geschirrleder
Berliner Geschirrleder
braunes Geschirrleder
Reitzeugleder
Schweineleder zu Sattelsitzen
Allaunleder
ausgedrehtes Leder
Polsterheede
Seegras (6487)
Polstergurte

offerirt billigst die **Lederhandlung** von
F. Czwiklinski.

Zur Wäsche
empfiehlt zu den billigsten Preisen in nur bester Qualität
die Drogerie zum rothen Kreuz
(Paul Schirmacher)
Getreide-Markt 30
die beliebte **aromat. Oehmig-Weidlich-Seife, weiße Talg, Eschweger-, Bernstein- und Wasserglas-Seife, grüne Seifen, Seifenpulver, Soda, Bleichsoda, Waschcrystall, Waschblau, Stärken,** sowie sämmtliche anderen **Reinigungs-, Bleich- und Plätt-Artikel.** (6482)

Schmiedeblasebälge
hiesiges Fabrikat, offerirt (6486)
F. Czwiklinski.

Neu!!
Stranddistel-Kränze
als **Gräberschmuck,** äußerst dauerhaft, von Mk. 2,— pro St. an versendet die Handelsgärtnerei von **F. G. Arndt,**
Cranz Ostpr. (6469)

Oberhemden, Nachthemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Shlipse und Hosenträger, Unterhemden u. Beinkleider, Damen-Tag- u. Nachthemden, Negligéjacken u. Pantalons, Frisir-Mäntel u. Unterröcke, Plissé-Unterröcke, Schürzen u. Taschentücher, Knaben- u. Mädchenhemden jeden Alters, **Erstlings-Wäsche, Matratzen, Tauf- und Tragekleider, Hemdchen, Jäckchen und Wickelbänder, Frisade- u. Schwanenboi-Tücher, Gummiunterlagen,** empfiehlt zu billigen und festen Preisen

H. Czwiklinski
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Hynische Sohlleder
offerirt billigst die **Lederhandlung** von
(6488) **F. Czwiklinski.**

Zwei gute Milchkühe
sucht zu kaufen Fr. Zultowski,
Forsthaus Neuhof b. Graudenz.

Wachholderbeeren
billigst bei Falck & Leetz.

Latten.
Starke Latten zu Strohdächern, schwächere zu Pfannendächern, sowie **Latten** zu Staketenzäunen sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei
(6454) **M. Schulz.**

Eine
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
in bester Lage der Stadt, vollem Betriebe, ist wegen Familien-Verhältnisse anderweitig zu verpachten. Gefl. Off. sind unt. Nr. 6461 an die Exped. d. Geselligen zu richten.

Das uns gehörige, in **Waldau-Gremboczyn** belegene (6502)

Gasthaus
mit ca. 12 Morgen ev. mehr Land ist **zu verkaufen** und kann zum 11. November übernommen werden.

Vorschuß-Verein zu Thorn,
E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.

Färberei
älteste u. größte (2 am Orte) in einer größeren lebhaften Kreisstadt Ostpr., die sich auch ihrer Lage wegen zu jedem andern gewerblichen oder kaufmännischen Geschäfte eignet, mit ca. 35 Morgen Land, massiver Scheune pp. soll, auch getheilt, wegen vorgeschrittenen Alters der Besitzer baldigst verkauft werden. Off. sub. **U 3335** bef. d. **Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.**

30000 Mark
werden sofort resp. später als Hypothek direkt hinter der Landschaft auf ein Rittergut in Wpr. von ca. 2000 Morgen gesucht. Offert. unter Nr. 6512 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Maurergesellen
finden Beschäftigung. (6498
P. Krafft, Maurermeister, Briesen Wr.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein jüngerer ordentlicher (6499)
Müllergeselle.
Persönliche Vorstellung mit guten Zeugnissen bevorzugt.
Hammermühle b. Marienwerder.

Eine Wirthin
erfahren im Kochen und Backen, sowie in der Kälber- und Federviehaufzucht, wird zum 1. Oktober d. Js. für das Gut Fünfhuben bei Wenden Opr. gesucht. Gehalt 200 Mark pro Jahr. Den Meldungen bitte Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, beizufügen. (6501)

Eine Wohnung von 2 Zimm. 2c. zum 1. Okt. zu mieth. ges. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 6496 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung 6—8 Zimmer, mit allem Zubehör und Garten sofort zu verm. Amtsstr. 1, 1 Tr.

Parterre-Wohnung von 3 Zimm. und Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen Schützenstr. 19.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktbr. Rehdenerstr. 11 zu verm. Auskunft hierüber Seitenthor, 1 Tr., im Hause des Herrn Klempnerm. Kutzner.

Getreidemarkt 2 ist eine Wohn. nach vorn zu vermiethen. Auch wird eine junge **Frau als Aufwartefrau** vom 1. Oktober verlangt. (6448

Möbl. Zimm. zu verm. Langestr. 13, I

Ein möbl. Zimm. vom 1. Oktbr. oder gleich zu verm. Getreidemarkt 18, im neuen Hause, 1 Treppe, **rechts.**

Möblirtes Zimmer
ganz in der Nähe der Infanteriekaserne (141 er), billig zu verm. bei
L. Krüger, Ziegeleistr. 11.

---

12 Preußische
Armee-Märsche
für Pianoforte 2ms.

Der Hohenfriedberg. Marsch.
Der Torgauer Marsch.
Marsch der Bataillon Garde von 1806.
Marsch der Finnländischen Reiterei.
Pariser Einzugs-Marsch.
Präsentir-Marsch Friedrich Wilhelm III.
Coburger Josias-Marsch.
Dessauer-Marsch.
Radetzki-Marsch.
Alexander-Marsch.
Marsch der Regiments-Colonne.
Armee-Marsch Nr. 113.

Sämmtliche 12 Märsche zusammen Mk. 1,50, nach auswärts franko gegen Einsendung von Mk. 1,60.

C. G. Röthe'sche Buchhandl.
(Paul Schubert).

Nr. 174 kauft zurück
Die Expedition.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 220.

Graudenz, Sonntag] [20. September 1891.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. September 1891.

— Die erste Generalversammlung des neu gegründeten Provinzialverbandes der katholischen Lehrer Westpreußens wird nicht am 5., sondern am 6. Oktober in Danzig stattfinden.

— Durch Beschluß des Kreis-Ausschusses des Kreises Rosenberg ist das kommunalfreie Gut Kl. Peterwitz mit dem Landgemeindebezirke Gr. Peterwitz vereinigt worden.

— Wie der Soldat auf dem Felde der Ehre, so verlor heute früh der Arbeiter Mooskopf mitten in seiner Arbeit sein Leben. Bei dem Fortschaffen von Steinen an der Weichsel beschäftigt, sank er plötzlich in die Knie und war todt. Wahrscheinlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

— Ein Theil der hiesigen Droschkenkutscher zeichnete sich schon seit längerer Zeit durch Verübung groben Unfugs, durch wildes, rücksichtsloses Fahren und durch Grobheit gegen das Publikum rühmlich aus. Häufig konnte man z. B. auf dem Holzmarkt beobachten, wie Kutscher die wasserholenden Dienstmädchen in unfläthiger Weise belästigten, sich laut lärmend prügelten, Feuerwerkskörper abbrannten u. s. w. Vor kurzem erst überfuhr ein angetrunkener Droschkenkutscher auf dem Getreidemarkt zwei Kinder. Vorgestern Abend nun verübte der Kutscher Krause auf dem Holzmarkt und auf dem Bahnhofe wieder einen gefährlichen Unfug, indem er Feuerwerkskörper abbrannte. Ein Glück war es, daß die Pferde der vielen Fuhrwerke, welche am Bahnhof hielten, nicht scheu wurden, sonst hätte viel Unheil entstehen können. Der Kutscher Krause ist deshalb gestern verhaftet worden.

— [Militärisches]. Robitzsch, Sek.-Lt. von der Res. des Jäger-Bats. Nr. 1, als Sek.-Lt. und Feldjäger in das Reitende Feldjägerkorps versetzt.

— Die Gerichtsassessoren Gottschalk in Angerburg und Zeigmeister in Mehlauken sind zu Amtsrichtern in Heydekrug bezw. Guttstadt ernannt und der Landgerichtsdirektor Reichel von Gnesen nach Görlitz versetzt.

— Der diätarische Gerichtsschreibergehülfe Kochanski beim Amtsgerichte in Danzig ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgerichte in Tuchel ernannt.

— Versetzt sind: der Postverwalter Sperling von Baldenburg nach Kamin (Westpr.), der Postverwalter Wegner von Kamin (Westpr.) nach Baldenburg, der Postverwalter Schröder von Argenau nach Polnisch-Cekzin, der Postverwalter Wollschläger von Polnisch-Cekzin nach Argenau.

— Der Steuereinnehmer Buchsteiner ist von Danzig nach Gilgenburg versetzt.

— Der Oberförster Friese in Lindenbusch, Kreis Schwetz, ist zum Amtsvorsteher ernannt.

— Dem Oberlehrer am Kneiphöfischen Gymnasium zu Königsberg Hübner ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

— Dem Besitzer Kortzetz in Czarnowsken ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

*** Thorn,** 18. September. Die Bewohner unserer Niederung haben bereits mit der Pflaumenernte begonnen; da die Ernte sehr reich ausfällt, sollte man niedrige Obstpreise erwarten; die Preise sind aber im Gegentheil sehr hoch. So waren hier auf dem heutigen Wochenmarkte 3 Pfund Pflaumen besserer Sorte nicht unter 20 Pfennig zu haben. Auch 2 Pfund bessere Birnen haben hier dieses Jahr noch nicht unter 15 Pfennig gekostet. Das sind Preise, wie wir sie in früheren ebenso reichen Obstjahren nicht gehabt haben. Das hat seinen Grund darin, daß viele Besitzer das Obst dieses Jahr für sich selbst behalten; sie trocknen es nämlich in großen Massen und bewahren es für den Winter für den eigenen Bedarf auf, weil die Kartoffel wenig Ertrag liefert.

O Aus dem Kreise Strasburg, 15. September. Mit der Wintersaat hat man bereits begonnen. Die Landwirthe sind aber im Allgemeinen sehr mißgestimmt darüber, daß der Saatroggen fast ausnahmslos mit Kornrade und Vogelwicken stark besetzt ist. Namentlich der Kleinbauer, welcher nicht die nöthigen landwirthschaftlichen Maschinen besitzt, oder nicht im Stande ist, Saatgut zu kaufen, säet mit schwerem Herzen aufs „Gerathewohl“ seinen besetzten Roggen, in der Hoffnung, daß vielleicht das nächste Frühjahr gut machen wird, was das diesjährige verdorben hat. — In Anbetracht der theuern Roggenpreise sind bereits verschiedene Mischversuche gemacht worden, um ein billigeres und dennoch genügend kräftiges Brot herzustellen. Da empfiehlt man das sogen. Caprivi-Brot (Weizen-Roggenbrot) und Mais-Roggenbrot. Der einfache praktische Mann weiß aber billiger und besser ein gutes Brot herzustellen, und zwar aus denjenigen Fruchtsorten, die er selbst baut, die er also nicht erst zu kaufen braucht: Roggen, Gerste, Erbsen, Buchweizen und Bohnen werden je nach den Beständen, über die man verfügt, gemischt, und in beliebigen Verhältnissen zu Brotmehl gemahlen, dann mit roh geriebenen oder mit gekochten Kartoffeln zu Brot gebacken. In allen Fällen ist dieses Brot sehr schmackhaft und nahrhaft, es muß aber mit Hefe (wenn auch Bierhefe) nicht mit Sauerteig eingesäuert werden, sonst wird es zu schnell bröcklich. Diese Mischungen sind den weniger Bemittelten von Alters her hier fast allgemein bekannt. Also wie gesagt: nur was man hat, wird vermahlen. Selbst wenn der Roggen ganz fehlt, kann man mahlen, worüber man verfügt, in beliebiger Mischung, und das Brot fällt, wenn auch etwas leichter, aber immer schmackhaft und gut aus.

r Stuhm, 18. September. Vor mehreren Jahren bestand hier ein Kriegerverein, dieser ist aber selig entschlafen, was von den meisten Kriegern sehr bedauert wird. Allgemein ist der Wunsch rege, daß der Verein wieder erstehen möge. Es giebt im Kreise eine Menge Landwehr- und Reserve-Offiziere, vielleicht würde einer dieser Herren an die Spitze treten. — Mit dem Bau des Schlachthauses sind die hiesigen Fleischer nicht zufrieden, da die meisten gut eingerichtete Schlachthäuser haben. — Dem Vernehmen nach gedenkt der Bäckermeister Knuth in dem von ihm käuflich erworbenen Puttkammerschen Speicher eine Dampf-Mahlmühle anzulegen.

Schwetz, 17. September. Als Tag der Grundsteinlegung zur neuen evangelischen Kirche ist nunmehr der 22. Oktober, der Geburtstag der Kaiserin, in Aussicht genommen worden.

J Danzig, 18. September. Auf dem Hauptzollamte befindet sich ein Transitlager von russischem Spiritus, das gegenwärtig vollständig geräumt ist. Der meiste Spiritus ist nach Spanien verschifft worden. — In unserer Stadt treibt sich ein Schwindler umher, der unter verschiedenen Namen Darlehne erhalten und dafür falsche Wechsel in Pfand gegeben hat. Auf diese Weise sind viele Geschäftsleute um Beträge von 10—20 Mk. geprellt worden. — Der sonst so belebte Stadttheil Niederstadt ist jetzt recht öde. Viele Wohnungen stehen leer, und die Geschäftsleute klagen über schlechte Zeiten. Als die Gewehrfabrik noch über 8000 Arbeiter beschäftigte, herrschte in der Niederstadt eine rege Baulust, die Häuser schossen wie die Pilze aus der Erde empor, viele kleine Geschäfte wurden eröffnet und deren Inhaber hatten ein gutes Auskommen. Dann trat der Rückschlag ein, wodurch ein Theil der kleinen Geschäfte den Todesstoß erhielt und einging. Auch die Hausbesitzer sind in einer schlimmen Lage, da sich für ihre Wohnungen selbst für eine geringe Miethe keine Miether finden. — Um dem Volke gutes und billiges Fleisch zu liefern, beabsichtigt ein Besitzer in Schidlitz eine große Kaninchenzucht zu errichten. Das Fleisch der Thiere wird auf dem Markte pfundweise verkauft werden.

Danzig, 18. September. (D. Z.) Dem Vorstande des Danziger Männer-Gesangvereins ist aus dem Kabinet des Prinzen Albrecht ein sehr verbindliches Dank- und Anerkennungsschreiben für die dem Prinzen dargebrachte Serenade zugegangen.

Marienburg, 18. September. Herr Ober-Präsident Dr. von Goßler verweilte am Mittwoch längere Zeit in der hiesigen Kochschule und ließ sich eingehende Aufklärungen über dieselbe geben. Diese, sowie die Leistungen der Schüler befriedigten ihn außerordentlich, und er soll der Anstalt staatliche Unterstützung in Aussicht gestellt haben.

Das in diesem Sommer auf dem Weichseldamme bei Ließau errichtete Gebäude, welches zum Hauptquartier für die Eisgangs-Wächter dienen soll, ist nun ziemlich fertig. Es befinden sich darin oben 6 Zimmer, welche als Schlafzimmer für den Deichhauptmann, Deichsekretär, Deichgeschworenen und die Regierungsbeamten während der Eiswachtzeit dienen sollen. Das Erdgeschoß enthält außer der Wohnung des Wirthes mehrere kleinere Zimmer, sowie ein größeres Konferenzzimmer und einen größeren Raum zum Aufenthalt für die Leute. Unter dem Gebäude sind Stallungen errichtet.

In großer Gefahr schwebten heute Vormittag zwei Menschenleben. Der mit der Neuanlage eines Brunnens beschäftigte Brunnenmacher Broscheit ließ einen Lehrling an einem Seil in die Tiefe. Dasselbe mußte nicht gehörig befestigt sein, denn als B. nach kurzer Zeit den jungen Mann wieder emporziehen wollte, hatte er nur das leere Seil in der Hand. Nichts Gutes ahnend, ließ er sich schnell selbst in die Grube und fand nun seinen Lehrling, von Grubengasen vergiftet, betäubt im Wasser liegen. Eiligst wurde der leblose Körper emporgezogen und das Seil zum zweiten Mal in die Tiefe gelassen; gerade zur rechten Zeit, um den auch schon gänzlich betäubten B. an das Tageslicht zu befördern. Ein Arzt war schnell zur Stelle, und es gelang ihm, den Lehrling wieder ins Leben zurückzurufen, während sich B. mittlerweile von selbst erholt hatte.

ß Heiligenbeil, 18. September. Am Dienstag begaben sich die Herren der Stadtvertretung, welche wegen einer projektirten Bahn bereits Audienz beim Minister gehabt hatten, in gleicher Angelegenheit nach Königsberg.

*** Braunsberg.** Die Ermländische Zeitung hat die Unverfrorenheit, die Geschichte, welche Hulda v. Sacher-Masoch von den Jesuiten aus Santiago in Nr. 116 des Geselligen erzählt (die Errichtung eines Briefkastens für die Mutter Gottes 2c.) als Ausgeburt eines fiebernden Frauenkopfes und eitel Schwindel zu bezeichnen. Jene Mittheilung beruht jedoch durchaus auf Thatsachen. Die älteren Zeitungsleser werden sich der Berichte über das seltsame Vorkommniß, das mit dem Unglücksbrande der Kathedrale abschloß und ein ungeheures Aufsehen hervorrief, wohl noch ebenso gut zu erinnern wissen wie wir. Alle Blätter berichteten seiner Zeit ausführlich darüber. Auch darin, daß die Jesuiten es streng mit christlicher Zucht und Sitte nehmen, wie die „Erml. Ztg.“ in ihrer Vorliebe für den Orden schwärmerisch behauptet, wirrt das Blatt, wenigstens wird diese Ansicht durch die Geschichte nicht unterstützt. An manchen Orten ist die Austreibung des Ordens lediglich darauf zurückzuführen, daß man Zucht und Sitte durch die Jesuiten als gefährdet betrachtete. Was die christliche Zucht und Sitte, die in den Klostern herrscht, betrifft, so muß man die „Erml. Zeitung“ fragen, ob ihr die Vorgänge in dem Kloster der Trinitarier Schwestern in Lissabon unbekannt sind, die seit einiger Zeit ganz Portugal in Aufregung versetzt haben? Die „Ermländische Zeitung“ sollte vorsichtiger sein, wenn sie in die Grube für Andere nicht selbst hineinfallen will.

Osterode, 17. September. Wiederum hat ein mit Streichhölzchen spielendes Kind einen Brand verursacht. Der sechsjährige Knabe eines Instmanns zu Abbau Thierau hatte gestern das am Stall umherliegende Stroh angesteckt; das Feuer verbreitete sich weiter und äscherte den Stall und ein Insthaus ein. Im Insthause wohnten 4 Familien, deren Sachen fast sämmtlich verbrannten. — Heute früh entstand im Hause des Kaufmann Heudrian hierselbst Feuer, welches den Dachstuhl vernichtete. Die auf dem Boden lagernden Vorräthe, Betten und Wäsche sind sämmtlich verbrannt.

ξ Neidenburg, 17. September. Gestern Nacht brannte bei dem Gutsbesitzer Herrn Heyn in Saffronken die Scheune mit sämmtlichen Getreide- und Futtervorräthen nieder. Nur mit knapper Noth gelang es, das Vieh in Sicherheit zu bringen. Herrn Heyn trifft ein empfindlicher Verlust, da er nur mäßig versichert war. — Der Gendarm aus Napiorken hat gestern einen recht gefährlichen Menschen verhaftet. Es ist dies ein noch im jugendlichen Alter stehender Mann, welcher sich Jaschek nennt und von Rußland nach Preußen herübergekommen ist, um hier zu betteln. Zwei Frauen, welche seine Bettelei zurückgewiesen hatten, mußten nur zu bald erfahren, daß sie es keineswegs mit einem harmlosen Menschen zu thun hatten. Der Pole drang sofort, nachdem er abgewiesen war, mit offenem Messer auf die Frauen ein, sodaß sie sich nur durch die Flucht retten konnten. Auch dem herbeigerufenen Gendarm leistete er energischen Widerstand, indem er ihn gleichfalls mit dem Messer bedrohte und ihn dann mit Steinen bewarf. Der Bursche wurde schließlich doch überwältigt und unter sicherer Bedeckung in das hiesige Gerichtsgefängniß gebracht.

H Königsberg, 17. September. Das Reiterdenkmal für Kaiser Wilhelm I. soll auf dem südlichen Abhange des Schloßberges errichtet werden. Die hier noch stehenden Häuser sind, wie bereits erwähnt, bis auf zwei von dem Komitee zum Abbruch angekauft worden. Die Stadt wird die beiden anderen in ihrem Besitz befindlichen Grundstücke wahrscheinlich ohne Entschädigung hergeben, sich auch an der Deckung des noch fehlenden Betrages von 50000 Mk. mit einem Antheile betheiligen. Die Kosten für den Unterbau sind auf 97000 Mk., für das Denkmal selbst auf 80000 Mark veranschlagt. Mit der Ausführung ist der hiesige Professor Reusch beauftragt, welcher das Denkmal im Spätsommer 1893 fertig zu stellen gedenkt. Mit den Vorarbeiten für die Einschätzung nach dem neuen Einkommensteuer-Gesetze ist man vollauf beschäftigt. Die Voreinschätzungs-Kommission besteht aus 56 Mitgliedern, von denen 30 nebst 15 Stellvertretern die Stadtverordneten wählten, die anderen 26 von der Regierung ernannt werden. Die Veranlagungs-Kommission besteht aus 23 Mitgliedern, von denen die Regierung nur 7 ernennt. — Der Heringshandel ist in diesem Jahre bei weitem nicht so lohnend wie im vorigen Jahre, da der Absatz nach Rußland bedeutend geringer ist. Nach den Berichten ist der Gesammtfang schottischer Heringe um 160000 Tonnen geringer gewesen als 1890. — Nach einer Anordnung des Provinzial-Schulkollegiums soll fortan an den höheren Schulen der Turnunterricht für jede Klasse wöchentlich in zwei Stunden ertheilt werden; früher geschah dies nur in einer Stunde. — An der Universität findet die Immatrikulation für das Wintersemester in der Zeit vom 7. bis zum 16. Oktober statt.

Für die israelitischen Auswanderer aus Rußland werden jetzt auf dem Bahnhof Eydtkuhnen Baracken erbaut.

i Königsberg, 18. September. Herr Lehrer Brückmann, der Leiter der hiesigen Handfertigkeitsschulen, hat in diesem Sommerhalbjahr einen achtwöchentlichen Urlaub erhalten zur Besichtigung der berühmten Anstalten dieser Art in Dänemark und Schweden. Eingehende Studien hat derselbe in den Musteranstalten für Handfertigkeitsunterricht des Fräulein Rohde in Gothenburg und des Herrn Abrahamsohn auf Gut Neessen gemacht. In letzterer Anstalt hat Herr Brückmann mit noch zehn anderen Vertretern verschiedener Nationen einen Kursus durchgemacht und die von ihm daselbst gefertigten Gegenstände zunächst im hiesigen Lehrerverein ausgestellt.

Verschiedenes.

— Professor Wilhelm Förster, der Direktor der Berliner Sternwarte, ist von dem internationalen Komitee zu Paris, das mit der Feststellung eines Normalmaßes und Normalgewichts betraut ist, einstimmig zum Vorsitzenden gewählt worden und bereits am Donnerstag in Paris dem Minister des Auswärtigen Ribot vorgestellt worden.

— Für den vom Märkischen Obstbau-Vereine in den Tagen vom 29. September bis 1. Oktober in Berlin veranstalteten Obstmarkt (Obstbörse) sind bereits Proben von vielen Tausend Centnern Obst aus allen Theilen Deutschlands angemeldet. Auch seitens der Obsthändler wird diesem Unternehmen ein großes Interesse entgegengebracht. Sie finden auf diesem Markte bemusterte Angebote von allen Sorten Obst, haben also den großen Vortheil, das für sie passendste bequem aussuchen zu können.

— Ein großes sportliches Unternehmen wird in Berlin geplant. Ein Entfernungsritt von Berlin nach Frankfurt a. M. und zurück soll im März nächsten Jahres unternommen werden. Die Entfernung beträgt etwa 1200 Kilometer. Werth Ehrenpreis und 100000 M., davon 60000 Mk. dem ersten Pferde, 25000 dem zweiten, 10000 dem dritten und 5000 dem vierten.

— [Die Ausstellung von Chicago] ist für die amerikanischen Eisenbahnen Veranlassung genug, um unsinnige Wettfahrten von New-York nach dem Michigan-See zu veranstalten. Ein Probezug der New-Centralbahn fuhr dieser Tage von New-York nach Buffalo, eine Strecke von 658½ Kilometer, in 7 Stunden und 19 Minuten, also mit einer Schnelligkeit von mehr als 25 Meter in der Sekunde, denn noch 6 Minuten gingen verloren zum Wechseln der Lokomotiven in Albong und 8 Minuten in Syracuse, da eine Maschine sich „heißgelaufen“ hatte.

— [Ein schreckliches Unglück] ereignete sich am Donnerstag in der Nähe von Jindari auf Sizilien. Auf einer im Bau begriffenen Privateisenbahnlinie stürzte ein Tunnel ein und begrub 52 Arbeiter. Trotz zahlreicher Arbeitskräfte sowie der Mitwirkung von zwei Kompagnien Soldaten war der Tunnel bis Freitag noch nicht freigelegt. Bisher sind 23 Leichen, sowie mehrere noch lebende Arbeiter geborgen. Der Schreckensort ist von verzweifelten Weibern und Kindern umgeben, welche nach ihren Angehörigen jammern. Die Ursache des Unglücks scheint eine Bergabrutschung gewesen zu sein.

Ein ähnliches Unglück trug sich am Freitag zu Reggio in Süditalien zu. Ein Erdsturz verschüttete einen Eisenbahntunnel bei Calava und begrub 16 Arbeiter, von denen 12 lebend und 4 getödtet hervorgezogen worden sind.

— [Schwerer Hagelschlag] zerstörte am Donnerstag das Städtchen Marsico-Vetere und Umgegend in der Provinz Neapel. Die Ernte ist vernichtet, viele Hütten sind zerstört worden, zahlreiche Thiere getödtet. Auch Menschen sind dabei erschlagen worden.

— Selbst Generale folgen jetzt dem Zuge der Zeit und benutzen das erprobte Mittel des Inserates, um geeignete „Stellungen“ zu erhalten. So steht in einer Berliner Zeitung folgende Ankündigung: „Inaktiver General, kautionsfähig, wünscht — lediglich Beschäftigungshalber — in Berlin Stellung als Mitglied eines Verwaltungs- oder Aufsichtsraths. Hohes Honorar nicht beansprucht.“

— [Ein merkwürdiger Unfall] trug sich dieser Tage zu Berlin zu. Eine große Bulldogge stürzte aus einem Fenster der dritten Etage herab auf zwei auf dem Bürgersteig in eifrigster Unterhaltung befindliche Frauen. Die Frauen stürzten zur Erde und erlitten einige Hautabschürfungen im Gesicht, der Hund lief laut kläffend, unverletzt von dannen.

— [Ein komisches Schauspiel] bot sich am letzten Sonntag Nachmittag den Besuchern des Nationaldenkmals am Niederwalde dar. Ein junges Herrlein, anscheinend dem Reisemetier angehörig, hatte die große Warnungstafel unbeachtet gelassen, welche sagt: Das Anschreiben von Namen an das Denkmal ist strengstens untersagt. Unbekümmert um die jungfräuliche Reinheit des massigen Sockels der stolzen Germania hatte er dem Drange, sich allhier zu verewigen, nicht widerstehen können und in kräftigem Zuge seinen berühmten Namen auf den Stein gezeichnet; und dies nicht einmal mit simplem Bleistifte, sondern mit einem farbenkräftigen Anilinstift. Doch das Auge des Gesetzes hatte bald die Frevelthat und den Frevler erspäht. Heftige Auseinandersetzungen bildeten die Einleitung zu der nun folgenden ergötzlichen Sühnethat. Einen der Denkmalwächter sah man mit einem Eimer Wasser und einer Scheuerbürste von dem „Modellhause“ zum Denkmal niedersteigen, neben ihm der Delinquent nebst einem kleinen Gefolge, welches die Neugier angezogen zu haben schien. Bald war man am Orte der That. Der Wächter übergab dem Delinquenten die Bürste und dieser fing nun zum unendlichen Gaudium des immer zahlreicher werdenden Zuschauerkreises an, seinen Namen mit Wasser und Bürste wieder auszutilgen. Doch das war keine so leichte Sache; immer und immer wieder tauchte der arme Jüngling die Bürste in den Eimer und setzte das Reinigungswerk fort. Aber nicht nur die Färbekraft des Anilin, sondern auch das Verhalten des Zuschauerkreises machte ihm sein Werk sauer. Spott und Hohn ergossen sich über den Denkmalsbesudler. „Bravo, bravo!“ erscholl es von der einen Seite; „das geschieht dem Bengel recht,“ rief von der anderen Seite eine Stimme. „Man sollt' 'en Stock nehme und ihn düchtig durchhaue“ ließ sich eine blondgelockte Jungfrau vernehmen, deren Wiege sicher nicht weit vom Kölner Dom gestanden hatte. Unter theils ernsteren, theils scherzhafteren Hohnworten mußte der Sünder sein Reinigungswerk zu Ende führen.

Vom Büchertisch.

— Zwei neue Ausgaben des Einkommensteuergesetzes liegen uns vor; die eine von Dr. Paul Krause (Verlag Franz Vahlen, Berlin, Preis cart. 1,20 Mk.) enthält den von einem Sachregister begleiteten Text und die leitenden Grundsätze, welche die Oberaufsichtsbehörde für die Ausführung des Gesetzes für maßgebend erachtet hat, die andere ist von dem Essener Oberbürgermeister Erich Zweigert verfaßt (Verlag Baedeker, Essen, Preis 1,20 Mk. cart.) und bietet in einem Anhang eine Reihe anderer Gesetze, u. a. die, welche Erwerbung und Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit, die Beseitigung der Doppelbesteuerung, Wahl, Nothkommunalsteuer regeln.

— Hübner's Geographisch-statistische Tabellen für 1891/92, herausgegeben von Dr. v. Juraschek (Frankfurt a. M., W. Rommel, Pr. 1 Mk.) Die Volkszählungen dieses Jahres sind in der vorliegenden Tabelle bereits berücksichtigt worden, die jedermann zu empfehlen ist, der sich für wenig Geld über die heutige materielle Kultur aller Völker schnell unterrichten will.

Briefkasten.

L. F. J. Vor allen Dingen wollen Sie die gestellten Fragen unter Nennung Ihres Namens wiederholen. Es ist merkwürdig, daß gerade dort, wo die zur Schau getragene sittliche Entrüstung wegen irgend einer einfältigen Aeußerung besonders groß erscheint, die Anfragen unter dem Deckmantel der Anonymität geschehen.

P. Gl. in L. Die Statuten sowie jede erwünschte Auskunft erhalten Sie auf Verlangen von dem „Vorstande der Deutschen Volksbaugesellschaft" in Berlin N., Friedrichstr. 108.

K. hier. Die internationale Kunstausstellung in Berlin wird schon morgen, Sonnabend, geschlossen. Sonderrückfahrkarten zum Besuch der Ausstellung werden daher nicht mehr ausgegeben.

K. B. 1) Nachdem die Frau durch Testament Erbin des Mannes geworden ist, wird der Nachlaß der letztern allem Anschein nach auf ihre Angehörigen übergehen und das ganze Besitzthum denen, die nach dem Mann zu erben berechtigt waren, verloren sein. — 2) Das Gesetz hinsichtlich der Trunksucht ist noch lange nicht fertig. Alle Ihre Bedenken sind verfrüht.

Berliner Cours-Bericht vom 18. September.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,20 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 97,00 bz. G. Deutsche Interims-Scheine 3% 83,30 B. Preußische Consol.-Anleihe 4% 104,60 bz. Preußische Consol.-Anl. 3½% 96,75 bz. G. Preußische Int.-Sch. 3% 83,30 B. Staats-Anl. 4% 100,80 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 92,90 G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 93,80 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 95,50 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 100,80 B. Westpreuß. Ritterschaft I. B 3½% 93,90 bz. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 93,90 bz. Westpreußische neul. II. 3½% 94,00 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 101,75 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% —,— bz. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 4% —,— —. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —,— —.

Berliner Produktenmarkt vom 18. September.

Weizen loco 225—242 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., Septbr.-Oktober 234—236—235½—236 Mk. bez., Oktober-Novbr. 232½—233½—232½—233½ Mk. bez., November-Dezbr. 232½—233½—232½—233½ Mk. bez.

Roggen loco 215—240 Mk. nach Qualität gefordert, mittel inl. 225—229 Mk., guter inl. 232—235 Mk., feiner inl. 238 Mk. ab Bahn bez., September-Oktober 240½—242¾ Mk. bez., Oktober-November 237½—240½ Mk. bez., Novbr.-Dezbr. 234½—237½ Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 160—210 Mk. gefordert.

Hafer loco 154—180 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und gut ost- und westpreußischer 157—165 Mk.

Erbsen, Kochwaare 198—220 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 187—195 Mk. bez

Rüböl loco ohne Faß 61,7 Mk.

Stettin, 18. September. **Getreidemarkt.**

Weizen höher, loco 225—233, per September-Oktober 227,50, per Oktober-November 225,00 Mk. — **Roggen** steigend, loco 210—232, per September-Oktober 237,00, per Oktober-November 235,00 Mk. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 155 bis 163 Mk.

Posen, 18. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 76,00, do. loco ohne Faß (70er) 56,20. Höher.

Posen, 18. Septbr. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig. Weizen 21,70—23,80, Roggen 22,00—23,20, Gerste 15,20—17,50, Hafer 15,30—16,20, Kartoffeln 5,00—5,50, Lupinen blaue — Mk. pro 100 Kilogramm.

Königsberg, 18. September. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 8 inländische, 134 russische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) höher, hochbunter 123pfd. 209 Mk. (88¾ Sgr.), 124-25pfd. besetzt 206 Mk. (87½ Sgr.), 126pfd. 215 Mk. (91½ Sgr.), bunter 116pfd. mit Roggen besetzt 180 Mk. (76½ Sgr.).

Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) besser, 125pfd. besetzt 220 Mk. (88 Sgr.), 116-17pfd. 220½ Mk. (88¼ Sgr.), 118pfd. 225 Mk. (90 Sgr.) pro 120 Pfund holländisch.

Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) unverändert, große 122 Mk. (42¾ Sgr.), 135 Mk (47¼ Sgr.).

Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) unverändert, 136 Mk. (34 Sgr.), 144 Mk. (36 Sgr.), 148 Mk. (37 Sgr.).

Buxkin-Ausverkauf à Mk. 1.75 p. Meter
reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit.
Um unser Saison-Lager vollkommen zu räumen, versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Muster aller Qualitäten umgehend franko.

In hunderttausende von Familien hat sich das Versandgeschäft Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz nicht nur einzuführen, sondern vor Allem dauernd einzubürgern gewußt. Erreicht ist dies einzig durch unentwegtes Festhalten an dem Grundsatze, nur gute, brauchbare Waaren zu möglichst niedrigen Preisen zu liefern, und durch das fortgesetzte Bestreben, stets vom Neuesten das Beste der schon vorhandenen Waaren-Auswahl hinzuzufügen. Den besten Beweis hierfür liefert der soeben erschienene **Herbst-Katalog** des genannten Geschäfts; die Menge der in demselben durch zahlreiche Abbildungen veranschaulichten Artikel ist ganz erstaunlich Es liegt im Interesse des Einzelnen, wie jeder Familie, sich den erwähnten Katalog kommen zu lassen. Das Versandgeschäft Mey & Edlich in Plagwitz versendet denselben auf Verlangen überallhin unentgeltlich und portofrei. (2396i.)

Finger's Hôtel, Dragaß.
Sonntag, den 20. d. Mts.: (6397
Tanzkränzchen.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von ungefähr
330 Raummeter Birken-Kloben
2 " Birken-Knüppel
7626 " Kiefern-Kloben
912 " Kiefern-Knüppel
wird hierdurch Termin auf
Dienstag, 29. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Schützenhause bei Schwetz
anberaumt. Das Holz steht auf dem Holzhofe zu Schönau am schiffbaren Schwarzwasser unweit der Bahnstation Schönau, (6459)

Die wesentlichen Verkaufsbedingungen sind folgende:

1. Die Anforderungspreise sind festgesetzt auf
   5,— Mk. p. rm Birken-Kloben
   4,— " p. " Birken-Knüppel
   4,— " p. " Kiefern-Kloben
   3,50 " p. " Kiefern-Knüppel
2. Bei kleineren Holzquantitäten bis einschließlich 150 Raummeter ist der ganze Steigerungspreis sofort an den im Termin anwesenden Kassenrendanten zu erlegen.
3. Bei größeren Holzquantitäten ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag bis zum 9. November d. Js einschließlich bei der Königl. Kreiskasse in Schwetz einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Marienwerder, 15. Septbr. 1891.
Der Forstmeister.
gez Feddersen.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 21. d. M.
Mittags 1 Uhr
werde ich bei dem Käthner Jacob Rozoll in Czychen bei Lonkorsz **einen schwarzbunten, gut angefleischten, circa einjährigen Bullen** (6439)
zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Neumark, den 18. Septbr. 1891.
Preuß, Gerichtsvollzieher k. A. in Neumark.

Beschluß.
Das Verfahren der Zwangsversteigerung der dem Besitzer Otto Salewski gehörigen Grundstücke Schalkendorf Blatt 2, 5 und 6 wird nach Zurücknahme des Versteigerungsantrages aufgehoben. (6440)
Dt. Eylau, den 18. Septbr. 1891.
Königliches Amtsgericht I.

Achtung!
Mittwoch, den 16. d. Mts. ist mir am Abend eine dunkelbr. **Stute**, die ich in Briesen am selbigen Tage gekauft habe, ca. 7 J. alt, 5 Fuß groß, **entlaufen.** Es wird gebeten, mir dieselbe gegen Schadenersatz heimzuführen.
Gut Rabenhorst per Rehden.

Beschäftigung sucht ein junger Mann, gleichviel welcher Art. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 6363 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein nüchterner, fleißiger
Müller
im Alter von 30 J., dem Empf. u. Zeugn. zur Seite stehen, mit d. Maschinerien der Neuzeit vollst. vertr., sucht Stell. a. Werkführer oder Erster in einer größ. Mühle. Off. mit Angabe des Gehalts unter Nr. 6373 an die Exp. des Ges. erb.

Ein junger verheirath. **Gärtner** mit guten Zeugnissen sucht vom 1. Oktober oder 15. November Stellung. Off. an A. Fuhrich, Straßburg.

Zwecks Vergrößerung wird für ein in **Breslau** bestehendes
Fabrikations-Unternehmen
von nachweislich zweifelloser **Rentabilität** und glänzenden **Aussichten** ein stiller oder thätiger **Theilhaber** (letzterer bevorzugt) mit ca. 20—30000 Mark gesucht. Ein bestimmtes Erträgniß der Einlage wird nach Uebereinkommen garantirt. Selbstreflektanten belieben ihre Adressen brieflich mit Aufschrift Nr. 5408 in der Expedition des Geselligen niederzulegen.

Zum 1. Okt. eventl. später suche Stllg. **als 1. oder alleiniger Inspektor.** 27 J. alt, prakt. u. theoret. geb., einj. Zeugn., militärfr., Landwirthsch. absolv., 10 J. b. Fach, vertr. mit all. Zweigen der Landw., Buchf., Guts-, Amts- und Standesamtsf., in ungekünd. Stellung. Vorzügl. Zeugn. u. Ref. Gefl. Offert. unt. Nr. 6514 d. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Ein Wirthschafter
sucht Stellung als verheiratheter Beamter auf einem Vorwerk oder unterm Prinzipal von gleich oder 1. Oktober. Gefl. Off. erbittet Wirthsch. Peters in Siegfriedsdorf b. Schönsee.

Ein einfacher, verh., ev.
Wirthschafter
der über seine langjährige Leistung Zeugnisse u. Empf. beibringen kann, sucht wegen Verkauf dieser Wirthschaft eine dauernde Stellung. Auf Wunsch kann derselbe auch die Jagd und die Gärtnerei übern. Antritt nach Belieben, gegenwärtig noch in Stellung. G. Kaschewski, Adl. Liebenau b. Pelplin.

Zuverlässiger nücht. Bauerssohn welcher an Arbeit gewöhnt ist, sucht zum 1. November Beschäftigung in deutscher Gegend gegen Lohn u. Familienanschl. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 6515 durch d. Exp. des Gesell. erbeten.

Suche vom 1. Oktober oder später Stellung als erster oder selbstständiger
Wirthschafts-Inspektor.
Bin evgl. (etw. poln. spr.), gymn. geb., 30 J., Soldat gew., in allen Zweig. d. Landw. wohl erfahren. Gefl Off. unt. Nr. 6367 durch d. Exp. d. Gesell. erb.

Stellen-Gesuch!
Ein strebsamer **Landwirth**, 39 J. alt, verh., der mit strengem Boden sowie mit Rübenb. u. allen Landw. Maschinen Besch. weiß, sucht unt. bescheid. Anspr. Stell. als **Inspektor.** Gefl. Offerten bitte zu richt. an A. Fieguth, Ziegelei Abbau Lunau bei Dirschau. (4987)

Ein mit dem Rechnungswesen, Amts- und Standesamtsverwaltung betrauter erfahrener, pflichttreuer, unverheirath. **Landwirth**, welcher die letzten 10 Jahre selbstständig gewirthsch., worüber d. best. Zeugn. vorhanden, sucht vom 1. Oktbr. oder später Stellung **als Verwalter oder Rendant.** Gefl. Offerten unter Nr. 6374 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger, verheiratheter
Förster
tüchtig im Fache, mit Kulturen, Forstwirthschaft u. Hasenaufzucht sehr gut vertraut, auch tücht. Jäger, dem gute Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Stellung sofort oder später. Gefl. Off. unter **G.** postl. Graudenz erbeten.

Ein junger prakt. Destillateur mit d. Buchf. vertr., der a. 1./10. cr. s. Militärzeit abs, s. p. dann od. später Stellung. Gefl. Offert. unt. Nr. 6516 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein junger Mann, 26 Jahre alt, seit 10 J. i. d. Colonial-, Materialw.- u. Destillat.-Branche thätig, m. Buchf. vertraut, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse, p. 1. resp. 15. Oktober dauernde Stelle. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 6504 d. d. Expedit. d. Gesell. erb.

Stellenvermittlung
des (5740)
Kaufmännischen Hilfs-Vereins zu Berlin.
Bureau:
Berlin C., Seydelstr. 30.
Vermittelte feste Stellungen in:
1885: 733, 1886: 1202,
1887: 1331, 1888: 1204,
1889: 1260, 1890: 1056.
Nachweis für die Herren Prinzipale kostenfrei.

E. Schulz,
Danzig, Fleischergasse 5
kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860, s. perman. für seine umfangreiche und coulante Kundschaft, jed. **nur ganz vorzügl.** empfohl. u. **gediegene Kräfte** aller courr. Geschäftsbr., vorwiegend aber **Materialisten u. Drogisten.** Pers. Vorst. nach vorangegang. Avisirung Beding., da Abschlüsse stets nur nach vorliegender Qualifikation abwickle.
Lehrlinge s. stets in größerer Anzahl

Haupt-Agenten
für unsere Sterbekasse, Lebensversicherung u. s. w. suchen wir an allen, auch an kleinen Orten Westpreußens. Monats-Provision ca. 60 Mark. Subdirektor Hein, Danzig. (6479i

---

Agenten, Reisende
und **Platzvertreter** für neuartige Holz-Rouleaux und Jalousien bei **hoher** Provision gesucht von
Klemt & Hanke, Göhlenau,
Post Friedland, Bezirk Breslau.
Nachweislich größte und leistungsfähigste Fabrik in dieser Branche Deutschlands. Fünfmal prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen sowie 1889 Weltausstellung Melbourne (Australien).

In unserm Glas-, Porzellan- und Wirthschaftswaaren-Geschäft findet ein tüchtiger, in der Branche bekannter
Verkäufer
vom 1. Oktober cr. Stellung.
G. Kuhn & Sohn.

Einen tüchtigen umsichtigen [6119
Verkäufer
suche für mein Destillationsgeschäft per 1. Oktober cr., sowie einen
jüngeren Gehilfen
für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft per 1. November cr. Bewerbungen sind Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen. Marke verbeten.
Walter Toffel, Allenstein Opr.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per sofort einen (6414
flotten Verkäufer
der polnischen Sprache vollkommen mächtig.
Nathan Marcus, Inowrazlaw.

Ein durchaus tüchtiger
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Modewaaren- und Confektionsgeschäft von sofort resp. 1. Oktober bei hohem Salair dauernde Stellung.
6142) S. Loeffler, Pr. Stargard.

Für mein Manufakt.- und Modewaarengeschäft suche zum sofort. Eintr. einen durchaus tüchtigen (6422
Verkäufer und Decorateur.
Off. m. Photogr., Zeugnißabschr, Gehaltsangabe bei nicht freier Station.
Max Pincus, Dortmund.

Zwei tüchtige selbstständige
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig, suche p. 15. Oktober d. Js. für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions Geschäft. (6158
H. Zeimann, Culm.

Für mein Tuch-, Manufakturw.- u. Confektions-Geschäft suche p. 1. Oktober einen wirklich tüchtigen, flotten, selbstständigen (6268
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erwünscht.
Ascher's Nachfl., J. Becker, Briesen Wpr.

Materialist, der kürzlich ausgelernt Eintr. 1. Okt. cr. s. im Auftrage. Auch andere können sich melden für jetzt und später bei Preuß, Danzig, Tobiasg. 2. 2 Briefm einzulegen, dann sof. Antw.

In uns. Manufakt.-, Tuch-, Mode- u. Kurzwaaren-Geschäft find. sogl. oder 1. Oktober d. J ein **erfahrener**
junger Mann
erster tüchtiger Verkäufer
mos. Conf., beider Landesspr. mächtig und in der Buchführung bewandert, bei **hohem Salair dauernde Stellung.**
Offerten erb mit Ang. der Gehaltsanspr. und unter Beifügung von Zeugn-Copien. (6451
Zadek Lewin Söhne, Mogilno.

Für mein Colonialwaaren-, Wein-, Delicateß- u. Destillationsgeschäft suche zum 1. Oktober einen tüchtigen (6415
jungen Mann.
Gehalt 450 Mark.
Zu gleicher Zeit kann auch ein
Lehrling
eintreten.
Hermann Kienast. Schneidemühl.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen (6391)
jungen Mann.
Carl Sommerfeld.

In meinem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft findet ein tüchtiger
junger Mann
zum 1. Oktober a. c. bei gutem Gehalt als **zweiter Gehilfe** Stellung. Derselbe muß flotter Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein. Nur Bewerbungen, denen Zeugnißabschriften und Photographie beigefügt sind, finden Berücksichtigung. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6295 an die Expedition des Ges. erbeten.

Für mein Schank- und Colonialwaarengeschäft suche ich einen der poln. Sprache mächtigen und mit guten Zeugnissen versehenen, jüngeren
Commis.
Der Eintritt könnte zum 1. Novbr. ev. auch früher stattfinden. Offerten direkt an Wwe. Dorothea Salomonska, Pinne. (6423

Ein Commis
polnisch sprechend, findet vom 1. Oktober cr. in meinem Materialwaaren-Geschäft und Schank Stellung. Abschrift der Zeugnisse erforderlich. (6274)
C. Kossakowski, Osterode.

Ein tüchtiger Commis
der eben seine Lehrzeit beendet, findet in meinem Colonial-, Material- und Delikateßwaaren-Geschäft per 1. resp. 15. Oktober Aufnahme. (6354)
Gust. Skrodzki, Garnsee.

Für meine Weinhandlung u. Weinstuben suche ich v. 1. o. sp., Oktober ev. zum 1. Januar, einen ordentlichen, soliden jüngeren (6429
Commis
der die Branche kennt und dartn beschäftigt ist, auch die Bedienung der Gäste mit übernimmt. Polnische Sprache erwünscht. Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften und Photographie zu richten an Adolph Eberle, Bromberg.

In meinem **Waaren- u. Destillations-Geschäft** ist die (6424)
erste Commisstelle
durch einen **tüchtigen, soliden,** älteren **jungen Mann** vom 1. Oktober zu besetzen und eine
Lehrstelle
vakant. Polnische Sprache und gute Handschrift Bedingung.
Theod. Pantzlaff, Dirschau.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort (6405)
einen Commis
der auch polnisch spricht, tüchtigen Verkäufer, und
einen Lehrling.
Moritz Bütow, Rössel.

Für meine **Delicatessen- u. Südfrucht-Handlung** suche per sofort o. **1. Oktober** einen tüchtigen
Expedienten.
Robert Basch, Posen.

Einen tüchtigen Expedienten
der Delikateß-, Colonialwaaren-, Wild- und Geflügel-Branche, ebenso eine
zuverlässige Verkäuferin
der Mehl- u. Landesprodukten-Branche suche per 1. Oktober. (6088
A. Christen, Bromberg.

In meinem **Colonialwaaren-Geschäft** ist vom 1. Oktober oder später
eine Gehilfenstelle
zu besetzen. Nur Bewerber, der poln. Sprache mächtig, finden unter Einreichung von Zeugnißcopien Berücksichtig.
C. Hirschfeld, Culm.

In meinem Material-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft findet ein tüchtiger und solider (6500)
Gehilfe
der polnisch spricht, dauernde Stellung.
C. Farchmin, Bischofswerder.

Dauernde Stellung findet in meinem Material-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft ein tüchtiger, umsichtiger, solider
Gehilfe
der polnisch spricht. Anfangsgehalt 360 Mark. (6175
A. Sombrowski, Ortelsburg.

Für meine Buchhandlung, verbunden mit Papierhandlung und Buchdruckerei, suche zum sofortigen Antritt
einen Gehilfen
der in obigen Branchen gut bewandert ist. Reflektant muß ein flotter Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein, letzteres jedoch nicht Bedingung. Offerten nebst Zeugnißabschriften sind zu richten an C. Düvel's Buchhandlung, Inowrazlaw. (6220)

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
d. das Geschäft selbst zu führen hat, w. v. 1. Okt. unt. günstig. Beding. gesucht.
Wojtowicz, Bromberg, Jakobstr. 32.

Ein perfekter (6284)
Wagen-Lackirer
bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei S. Lewinsohn, Strelno.

Tischler und Stellmacher
erhalten in meiner landwirthsch. Maschinen-Fabrik dauernde und lohnende Beschäftigung. (6357)
R. Klose, Schützenstraße.

Tischlergesellen
erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei E. Urban, Lindenstr. 24.

2 Tischlergesellen
erhalten sofort dauernd Beschäftigung. F. Ediger, Grabenstr. 27.

Ein tüchtiger Maurerpolier
mit Maurern findet sofort dauernde Beschäftigung an dem Kavallerie-Kasernement in Gnesen. (6181)
G. Biehwe, Maurermeister.

30 bis 40 tüchtige (6238
Maurergesellen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Carl Rose, Maurermeister Bromberg, Bahnhofstraße 93.

Tüchtige Maurergesellen
werden noch eingestellt bei (6319
A. Brandt, Maurermeister, Dirschau.

Tüchtige Böttchergesellen
verlangt W. Pomrenke, Böttchermeister, Bromberg. (5899)

Suche sofort oder zum 1. Oktober einen tüchtigen (6473
Molkerei-Gehilfen.
Geb lt 20—25 Mk. per Monat.
M. Ebnöther, Zalesie bei Exin, Rg.-Bz. Bromberg.

Ein selbstthätiger, verh. (6193
Gärtner
mit guten Zeugnissen, findet dauernde Stellung. Roeder, Schöneck Wpr.

Tüchtige Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung. (6466)
August Glogau, Thorn.

1 Rockarbeiter und 1 Lehrling können sogleich eintreten bei C. Heysel.

Ein Stellmachergeselle
findet Arbeit bei Höhnke, Tusch.

Ein Stellmacher
der zugleich Maschinist, zu Martini nach Weidenhof per Klein Czyste gesucht. (6413

Schneidemüller
tüchtig und solid, verheirathet bevorzugt, wird gesucht. Schriftliche Anerbieten an August Richter's Söhne,
(6465) Samotschin.

Ein Windmüllergeselle
kann sofort eintreten in [6397
Groß Tarpen bei Graudenz.

Ein Müllergeselle
findet sofort Stellung in (6281
Kunstmühle Kuriad b. Lautenburg. Off. an den Obermüller Wrobbel.

Ein Müllergeselle
Windmüller, findet sogleich Stellung.
Hintz, Zigahnen p. Garnsee.

Suche einen (6267
Müllergesellen
der als Erster in meiner kleinen Geschäftsmühle zum 1. Oktober od. später eintreten kann. Nur solche mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.
Kaun, Gr. Küdde, Kr. Neustettin.

Maschinenschlosser u. Fabrikschmiede
erhalten dauernde Arbeit in der Maschinenfabrik von C. Somnitz in Bischofswerder Wpr. Eintritt sofort. (5832

Ein tüchtiger (6163
Kupferschmied
findet dauernde Arbeit bei
J. F. Semerau, Bromberg.

Ein Schmied
der die Lokomobile führen kann, findet zu Martini d. Js. Stellung in (6404
Mendritz bei Gr. Leistenau.

Ein Schmied und ein Stellmacher
finden Martini d. J. Stellung in Dom. Bruch bei Christburg.

Suche bei gutem Lohn und Deputat zu Martini einen verh., geschickten
Schmied
welcher auch Schirrarbeiten machen kann.
Wruck, Billisaß per Wiewiorken.

In Dom. Krastuden b. Nikolaiken Wpr. findet ein tücht., fleißiger
Schmied
bei hohem Lohn und Deputat zu Martini d. Js. dauernde Stellung.

Ein tüchtiger, verheir. Schmied
der zugleich die Dampfdreschmaschine zu führen versteht, durchaus nüchtern und zuverlässig ist, ähnliche Stellen bereits bekleidet hat, findet vom 1. Januar 1892 bei hohem Lohn und Deputat auf einem größeren Gute Stellung. Offerten nebst Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5210 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Brennerei.
Ein Brennereigehilfe
wird zur weiteren Ausbildung für eine gr. Brennerei ohne Gehaltsansprüche gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 6289 durch die Exped. des Geselligen erbeten.


Bart, Jeder, dem diese Zierde der Männlichkeit mangelt, würde gern etwas dafür thun, wenn er nicht fürchtete, sein Geld unnütz auszugeben. Tausende von Fällen des guten Erfolges haben m. Bart-Pilocarpin-Präparat die allgemeinste Anerkennung verschafft, als reell u. wirklich barterzeugend. Ich garantire bei 4 bis 6 wöchentlicher Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart, **indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.** (Angabe des Alters erwünscht.) à Dos. M. 2.50 nur durch F. Neter, Rückertstraße 10, Frankfurt a. M.

(1022b)

Tüchtiger, solider (6236)
Mälzer
ebenso ein
Kellerbursche
finden dauernde Beschäftigung in der Dampfbrauerei von J. Kuttner in Thorn.

Stellennachweis
für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin S.-W., Zimmerstraße 90/91. (8255)

Rechnungsführer
bei hohem Gehalt sofort gesucht. Zeugniß-Abschriften an H. G. Thiem, Rzemojewo bei Parchanie, Posen.

Für ein größeres Gut wird zum 1. Oktober ein gebildeter (6468
junger Mann
der seine Lehrzeit beendet, als Wirthschaftsbeamter gesucht. Offerten unter A. C. postlagernd Schnellwalde Opr. erbeten.

Für ein Gut in Kujawien suche ich von sofort einen unverheiratheten
Ober-Inspektor
mit nur vorzüglichen Zeugnissen. Persönliche Meldung erforderlich. Gehalt nach Uebereinkommen.
Goering, Borowno
6165) bei Klarheim.

Gesucht wird in Boyden bei Saalfeld Ostpr. zum 1. Oktober cr. ein durchaus erfahrener, zuverlässiger
unverheir. Inspektor.
Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Ebendaselbst ist die (6231)
Hofverwalterstelle
zu besetzen.

Dominium Trzcin p. Mroczno Westpr. sucht vom 1. Oktober cr. einen tüchtigen, anspruchslosen, gut polnisch sprechenden (5892)
Wirthschafter
zur Beaufsichtigung der Leute und Gespanne. Gehalt nach Uebereinkunft.
von Chrzanowski, Administrator.

Ein brauchbarer, junger
Landwirth
findet zum 1. Oktober bei mir Stellung. Gehalt 240—300 Mk. (6286
Meldungen mit Zeugnißabschriften vorerst brieflich erbeten.
Wruck, Billisaß per Wiewiorken.

Ein evangelischer (6425)
Wirthschaftsinspektor
durchaus tüchtig, solide und zuverlässig, wird von sogleich gesucht in Lowin bei Prust a. d. Ostbahn.
Persönliche Vorstellung erforderlich. Gehalt 450 Mark per anno.

Ein Kuhmeister
der im Stande ist zwei Knechte oder Mägde zu halten, die melken müssen, findet von Martini oder 1. Januar gute Stellung in (6428)
Lukoschin, Kreis Dirschau.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erb.

Wirth
verheirathet, energisch und selbstthätig, gesucht zum 1. Oktober, auch später, in Amsee bei Riesenburg. (6296)

Einen Wirth
der auch etwas Schirrarbeit versteht, sucht zu Martini oder Neujahr Gut Roppoch bei Pelplin. (6195)

Tücht. ordentl. Wirth
gesucht (6412) Dom. Falkenburg, b. Maximilianowo.

Ein unverheir. Hofmeister
der auch Stellmacherarbeiten versteht, mit guten Zeugnissen versehen ist, findet von Martini ab gegen guten Lohn Engagement b. Gutsbesitzer Theodor Dahnke auf Peterhof bei Dirschau.

Ein unverheirathet. Kutscher
durchaus nüchtern, militärfrei, wird bei hohem Lohn und freier Kost für einen alleinstehenden Wirthschaftsinspektor vom 1. November cr. gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5211 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

„Unsere Kampagne beginnt am (6097
1. Oktober cr. früh,
wozu sich ordentliche Leute spätestens am **30. Septbr. d. J.** melden wollen. Jeder Arbeiter muß mit einer **polizeilichen Legitimation** und einer **Quittungskarte zur Invaliditäts- und Altersversicherung** versehen sein.
Leute aber unter **21 Jahren,** gleich ob männliche oder weibliche, müssen unerläßlich ein **Arbeitsbuch** aufweisen.
Neben täglich einmal warmer Suppe wird hoher Lohn und Gelegenheit zu Accordarbeiten gewährt."
Zuckerfabrik Tuczno, Provinz Posen.
Bahnstation Jackschitz.

Ein verheir. Pferdeknecht
sowie ein unverheiratheter
Schäferknecht
finden Stellung in (5921
Massanken bei Rehden Wpr.

1 Ochsenhirt
2 Instleute
3 unverh. Pferdeknechte
2 unverh. Schäferknechte
finden zu Martini Stellung. (5544)
Hochzehren bei Garnsee.

Gärtnerlehrling
aus achtbarer Familie, kann per 1. Oktober eintreten. (6409
Grodziczno b. Montowo.
H. Olschanka, Kunstgärtner.

Ein Lehrling
(katholisch) der poln. wie deutsch. Sprache mächtig, für Material- Eisen- u. Schankgeschäft wird sofort gesucht von (6472
Julius Schanding, Wartenburg.

Für mein Tuch- und Herren-Garderoben-Maaßgeschäft suche ich per bald oder später
einen Lehrling
mit genügender Schulbildung.
I. Lindenstrauss, Prenzlau.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann in mein Colonialwaaren- und Mehlgeschäft mit Destillation und Ausschank von sogleich oder Oktober eintreten. (6163)
F. Nelke's Wwe., Inowrazlaw.

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt
einen Lehrling.
H. v. Hülsen Nachfl., Bischofswerder.

Zwei Lehrlinge
können sich melden, welche das Sattler-, Tapezier- und Wagenbaugeschäft erlernen wollen. (6355
Fr. Schlubeck, Rosenberg Wpr.

Suche zu sofort oder auch später einen Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die (6350)
Molkerei
zu erlernen. Desgleichen auch ein **Lehrmädchen.**
G. Riexinger, Lessen Westpr.

Zum Erlernen der Meierei!
Von Martini oder später wird ein **junger Bursche** gesucht; derselbe bekommt während der Lehrzeit noch Gehalt.
Dampfmeierei Schwarzenau Wpr.
Auch ein **Knecht** kann sich daselbst bei hohem Lohn melden. (6300)

Für mein Getreide- und Saatengeschäft suche zum 1. Oktober einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 6326 an die Expedition des Geselligen erb.

Suche für meine Apotheke einen polnisch sprechenden
Lehrling.
Lehrgeld nicht beansprucht.
Neumark Westpr.
[4886] **Max Rother.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Konditorei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten
Paul Kraege, Bromberg,
6314) Friedrichstraße.

Für mein an Sonn- und Festtagen geschlossenes Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per sofort einen (6401)
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. Bedingungen nach Uebereinkommen.
L. Hirschbruch, Löbau Wpr.

Gartenbursche
ev., bei freier Station und 45 Mark pro Jahr, kann sich melden zu Martini
Dominium Gr. Plowenz bei Ostrowitt, Bahnst.

Einen kräftigen (6393
Laufburschen und einen Lehrling
der das Tapeziergeschäft erlernen will, sucht F. Polakowski.

Circa 20 Leute
zum Rübenroden sucht gegen hoh. Lohn
Ollenrode bei Lindenau Wpr.

Arbeiter und Arbeiterinnen
welche für nächste Campagne dauernde, gut lohnende Arbeit suchen, können sich schriftlich oder persönlich melden.
Wohnung vorhanden. (4143)
Anfang der Campagnen-Arbeit:
Montag, den 21. September cr.
Aktien-Zuckerfabrik Wierzchoslawice (Post- u. Bahnstation), Prov. Posen
Bahnstrecke Thorn-Inowrazlaw.

Zwei kräftige (6153)
Arbeiter
zum Rübenverladen, sucht von sogleich H. Mehrlein.

Sechs tüchtige Schachtmeister mit Erdarbeitern
sucht zum sofortigen Antritt (6171
Maurermeister Mehrlein, Thorn.

Ein Schachtmeister
mit 30 Arbeitern wird bei gutem Lohn zur Ausführung von Erd- und Gesteinsarbeiten gesucht und sind schriftl. Off. u. Nr. 6467 i. d. Exp. d. Ges. abzug.

Einen Unternehmer mit 30 Leuten
zum Kartoffelgraben braucht
Ernsthof bei Schwetz.

Für Frauen u. Mädchen.

Suche für mein Mündel, welches firm in der einfachen und dopp. Buchf., eine Stelle als **Cassirerin** unter bescheidenen Ansprüchen. Zeugniß steht zur Seite. (6485
Netzel, Lehrer, Graudenz, Oberthornerstr.

Ein j. Mädchen, welch. eine Gewerbeschule absolvirt, wünscht Stelle als
Buchhalterin oder Cassirerin.
Antritt nach Wunsch. Gefl. Off. unt. Nr. 6377 durch d. Exp. d. Gesell. erbet.

Ein junges, sehr anständ. u. bescheid. **Mädchen** sucht v. 1. od. 15. Oktbr. Stell.
als Stütze der Hausfrau.
Gefl. Off. unt. **No. 150 W. G.** postlagernd Bahnhof Ottlotschin. [6517

Eine j. Dame, welche in der Handarbeit bewandert ist, s. a. Stütze d. Hausfr. sof. Stellung. Off. erb. M. Schwucho, Insterburg, Scharfrichterstr. Nr. 7.

Eine Meierin
welche zugl. d. **Wirthsch. u. Käsebereitung** erlernt hat, sucht v. 1. Oktober Stellung. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 6256 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Eine Buchhalterin und eine Verkäuferin
suche per sofort ev. 1. Oktober cr., beide müssen jedoch schon eine ähnliche Stell. bekleidet haben. (6288
Herrmann Thomas, Honigkuchenfabrik, Thorn.

Gesucht
per sofort eine (6421)
sehr tücht'ge Direktrice
ebenso eine
erste Verkäuferin
der Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Branche. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten.
J. Liebau, Dt. Krone.

Ich suche zur selbstständigen Leitung eines Specialgeschäfts in Strumpfwaaren und Tricotagen eine sehr tüchtige
Verkäuferin.
Offert. mit Photographie u. Zeugnißabschriften an
Isidor, Rosenthal, Bromberg.

Ich suche eine erfahrene, musikalische
Erzieherin
welche bereits Kinder in den ersten Elementen mit Erfolg unterrichtet hat und darüber Zeugnisse beibringen kann. Antritt sogleich. (6410
Radmansdorf b. Gottersfeld.

Eine ehrliche, ältere **Frau** oder **Mädchen** wird zur Führung einer ländlichen inneren Wirthschaft von einigen 100 Mrg. als
Wirthin
die mit Hand anlegt, vom 1. Oktober oder später gesucht.
Gefl. Off. nebst Gehaltsansprüchen. Nr. 6416 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich suche sofort eine tüchtige, reinliche, deutsch-evangelische (6270
Wirthin
für das Rittergut Gierkowo. Zeugnisse abschriftlich einzusenden.
Gräfin Alvensleben, Ostrometzko, Kr. Culm.

Eine tüchtige, perfekte (6400
Hotelwirthin
wird zum 1. Oktober gesucht.
Hotel Schwarzer Adler, Löbau Wpr.

Suche zum 1. Oktober cr. eine unverheirathete
Meierin
die die Butterbereitung und die Aufzucht der Kälber gründlich versteht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6176 durch die Exped. des Ges. erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober d. Js. eine tüchtige, zuverlässige (6299
Köchin
mit guten Zeugnissen.
H. Pozzesi, Bahnhofswirth, Pelplin.

Eine alleinstehende Frau
ev., zur Führung eines Hausstandes kann sich unt. Nr. 6408 in der Exp. d. d. Ges. melden.

Ein Mädchen
welches sehr gut geübt im Nähen ist, kann sich gleich melden.
R. Senkpiel, Alte Str. Nr. 9.

Suche zum 1. Oktober ein gewandtes (62 7)
erstes Stubenmädchen
(dritte), welches perfekt plättet, die feine Wäsche versteht, in allen Handarbeiten geübt ist und die Schneiderei erlernt hat. Zeugnißabschriften zu richten an Baronin von Buddenbrock, Kl. Ottlau b. Marienwerder.

Gesucht zum 1. Oktober ein tüchtiges zuverlässiges
Mädchen
für Alles mit guten Zeugnissen. Lohn 120 Mark. Wo? Zu erfragen in der Exped. des Geselligen unter Nr. 6069.

Rübenernte beginnt Montag, den 21. d. Mts. (6457)
Arbeiterinnen
dazu gesucht von H. Mehrlein.

Ein **fein gebildetes Fräulein,** 18 Jahre alt, katholisch, mit einem vorläufigen baar. Vermögen von 30000 Mk., wünscht sich mit einem höheren Beamten, einem Arzte oder Gutsbesitzer zu **verheirathen.** Meldungen werden gebeten, in der Expedition des Geselligen unter Nr. 6436 einzureichen. Photographie erwünscht.

Reiche Heirath.
Für die vermög. Tochter eines Rittergutsbes. i. Schles. u. einer jung. u. **reichen** Waise suche ich **geeignete** Herren. Hierzu berechtigte Selbstreflekt. melden sich an **Julius Wohlmann, Breslau, Ackerstraße 2.** (5359)
Unbedingte Discretion. Rückporto erb.
Nur **reelle** Anträge werd. berücks.

Heiraths-Offerte!
Für mehrere christliche Damen mit Vermögen von 60 000 bis 300 000 und darüber suche ich geeignete Partien. Streng reelle, höchst koulant. Ausführ. sowie unauffällige Correspond. sind gesichert. Sämmtliche Aufträge besitze ich nachweislich direkt oder von Angehörig., wesh. ich auch anonyme, postlagernde 2c. Offerten nicht berücksicht. Genaue Schilderung d. Verhältn. 2c. m. Photographie u. Rückporto beantw. diskret Adolf Wohlmann, Ernststraße Nr. 6, II in Breslau. Adresse erbitte genau. Begründet 1874. (4683)

!!! Reelle Heirath !!!
E. j. Mann, 31 J. alt, m. fest. Gehalt, gel. Uhrmacher, s. Zwecks bald. Verh. e. Lebensgef. Damen i. Alt. v. 20—30 J., kinderl. Ww. gl. Alt. n. ausgeschl., m. e. Verm. v. 1800 Mk., die e. bald. Heirath wünschen, wollen n. anonyme Off. unt. Nr. 6513 a. d. Exp. d. Ges. einsenden. Strenge Verschwiegenheit zugesichert.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein erfahr. **Landwirth** auch Müller sucht zur Uebernahme eines Mühlengutes in Westpr., da er alleine nicht wirthschaften kann, eine Lebensgefährtin; Vermögen 12- bis 15 000 Mk. erforderl. Refl. Damen, welche geneigt sind, mögen ihre Meinung unter Nr. 6356 in der Expedition des Geselligen niederlegen. Photographie sehr erwünscht.

Ein Knabe
6372
5 Jahre alt, an Kindes Stelle oder auch gegen eine monatliche Pension von 6 Mk. **zu vergeben.** Gefl. Anfragen unter A. B. postlag. Passenheim Ostpr. erbeten.

Damen finden zur **Niederkunft** unter str. Discretion Rath u. gute Aufnahme b. Hebeamme Dietz, Bromberg, Posenstr. 15

Internationaler

Caravanen-Circus

E. Blumenfeld Wwe.

60 Personen, 75 dressirte Pferde, dressirte Wunderschweine 2c.

giebt an folgenden Tagen

Grosse

Gala-Parade-Vorstellungen

in **Crone a. Br.** am 21. und 22. d. Mts., pr. Abends 8 Uhr;
in **Tuchel** am 23. u. 24. d. Mts.;
in **Konitz** am 25. u. 26. d. Mts.;
in **Schlochau** am 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr;
in **Pr. Friedland** am 28. und 29. d. Mts. (6399)

Auftreten der größten Capacitäten der Gegenwart und Vorführung großartig dressirter Pferde, Exemplare, wie man selbige nur bei Renz, Salamonsky 2c. zu sehen gewöhnt ist. **Vorführung der dressirten Wunderschweine.**

Hochachtungsvoll

E. Blumenfeld Wwe.,
Direktorin.

Mein diesjähriger Cursus

Körperbildung und Tanz

in **Graudenz** beginnt, wie im vergangenen Jahre, am 1. November im „Schwarzen Adler". (5635)

Carl Haupt,
Tanz- und Balletmeister, Thorn und Danzig.

Buchführung

kaufm. Rechnen 2c. lehrt gründlich (9592)

Emil Sachs.
Markt Nr. 1.

Einem geehrten Publikum von

Graudenz und Umgegend

speziell den Herren Tischlermeistern, die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Oktober d. Js. eine (6307)

Werkstatt f. Holzschnitzerei

eröffne. Zur Anfertigung sämmtlicher **Zimmer-Dekorationen** in **Holz**, wie Wappen, Jagdstücke, Embleme, Säulen, Wandbretter und Konsole, Bilder- und Photographie-Rahmen, Schränkchen, Kästen 2c., sowie zu **Bau- und Kirchenarbeiten** jeden Genres und Styls halte mich bestens empfohlen. Ebenso offerire **Gyps-Rosetten** wie jede andere Stuckatur zu soliden Preisen. Geneigtem Zuspruch entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Gustav Mirass
Holzbildhauer und Stuckateur,
Salzstraße Nr. 2, part.

Stellung und Existenz.
Brieflicher prämiirter Unterricht
Prospect gratis

BUCHFÜHRUNG

Stenographie, Kontorarbeit. Schön-Schrift

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
O. SIEDE, Berlin NW. 7. (1024)

Frische

Krammetsvögel

kauft jeden Posten

B. Düster
Marienwerder.

Fabrik-Kartoffeln!

Kaufe jeden Posten Fabrik-Kartoffeln und erbitte bemusterte Offerten (10 Pfd.)

Emil Salomon, Danzig.

Eßkartoffeln

kauft in Waggonladungen, Abnahme per Kasse bei der Verladung (5260)

R. Loht, Danzig, Tischlerg. 16.

800—1000 Ctr. gute **blaue u. rothe**

Eßkartoffeln

werden zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. erb. Emil Hollasch, Elbing.

Kohlen.

Bestellungen auf Kohlen zur Lieferung nach erfolgtem Umzug nehme entgegen. (6524)

Ludwig Gleinert.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane**, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mk.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mk.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen. (201h)

Mk. 100 000 u. 50 000 Mk.

sind die **Hauptgewinne** der

Grossen Frankfurter Geld-Lotterie.

Zusammen 4170 Geldgewinne mit 250,000 Mk. Kleinster Gewinn 10 Mk.

Loose à 1/1 **Mark 5,25,** 1/2 **Mark 3,—,** 1/4 **Mark 1,50,** 1/8 **Mark 1.—**
„ 10/1 **50 Mark,** 10/2 **28 Mark,** 10/4 **14 Mark,** 10/8 **8 Mark.**

Ziehung am 20.—23. October cr.

Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie.

Hauptgewinn i. W. 50,000, 20,000 Mark u. s. w.

Zusammen **5810** Gewinne. Gesammtwerth Mark **240,000. à Loos 1 Mark.**

Liste und Porto für jede Lotterie 30 Pfg. (6298)

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W. Potsdamerstrasse 71.

Schützenhaus Graudenz

Sonnabend, d. 19., Sonntag, d. 20., u. Montag, d. 21. Septbr. cr.:

Grosses Concert

der anerkannt ersten größten

Tyroler Concertsänger und Original-Schuhplattltänzer-Gesellschaft

d'Innthaler

bestehend aus 10 Personen: 6 Damen und 4 Herren in ihren prachtvollen Nationalkostümen.

Anfang 8 Uhr. (6216) **Entree 50 Pfg.**

Täglich vollständig neues Programm.

NB. Billet-Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in den Cigarrenhandlungen der Herren **Sommerfeld** und **Schinkel** und in der Konditorei des Hrn. **Güssow.**

Näheres durch die Tageszettel.

Habe in **Danzig** in meiner Wohnung, **Heil. Geistgasse Nr. 94,** ein Kabinet für **hydro-elektrische (galvanische, galvano-faradische, faradische, monopolare und dipolare) Bäder** eingerichtet.

Dr. med. L. Stanowski,

Nervenarzt u. Elektrotherapeut.

Sprechstunden wie bisher: 10—11 Uhr Vorm. u. 3—5 Uhr Nachm.
Für Unbemittelte 8½—9½ Uhr Vorm. (6415)

Die in Marienwerder täglich erscheinenden

Neuen Westpreußischen Mittheilungen

erfreuen sich in der ganzen Provinz und darüber hinaus wegen ihres reichen und interessanten Inhalts großer Beliebtheit. Dieselben bringen täglich eine erschöpfende Darstellung der politischen Ereignisse, ferner telegraphische Depeschen über alle wichtigeren Vorkommnisse, überaus reichhaltige Nachrichten aus der Provinz und in zahlreichen vermischten Notizen viel des Interessanten aus aller Welt. Im

Original-Unterhaltungs-Blatt

werden hochspannende Erzählungen veröffentlicht und im

Praktischen Rathgeber

findet der Leser eine Fülle werthvoller landwirthschaftlicher und gewerblicher Artikel und Notizen. (6292)

Abonnements nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1,80 Mk. pro Vierteljahr entgegen. Inserate pro 4gespaltene Zeile 12 Pfg., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pfg.

Expedition der „Neuen Westpreußischen Mittheilungen."

Wer

eine Stelle sucht oder zu vergeben hat,
irgend etwas kaufen oder verkaufen will,
überhaupt **billigst wirksam rationell**
inseriren will, resp. Inserate in augenfälligster Form in für den betreff. Zweck

geeignetsten Zeitungen

oder Zeitschriften etc. aller Art zu erlassen wünscht, erhält stets objectiven Rath, gewissenhafteste und **billigste** Bedienung durch die älteste, im Jahre 1855 gegründete,

Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A.-G.,

Bureaux: Königsberg i. Pr. Kneiph. Langgasse 26 I.

Die neuesten **Zeitungs-Verzeichnisse,** sowie **Kosten-Anschläge** stehen den verehrl. Inserenten gratis u. franco zu Diensten. **Gratis-Annahme der Offertbriefe,** welche auf Wunsch täglich **2mal** an die Auftraggeber abgesandt werden. (6509i)

---

12 holländer Stiere

zwei und dreijährig, stehen auf Dom. Chinow per Gr. Boschpol (Pomm.) zum Verkauf. Bei rechtzeitiger Meldung Fuhrwerk Gr. Boschpol. (6403)

Die Gutsverwaltung.
W. Rieck.

Eine Feldschmiede

fast neu, habe preiswerth abzugeben. (6462) Fr. Hinz, Gollub.

---

2 fette Schweine

verkauft (6497) Giese, Linowo.

Nur 8 Mk. **Neu!** Nur 8 Mk.

Patent-Zithern

sofort **ohne Lehrer** erlernbar. **(Sehr beliebt),** 22 Saiten, Größe 56 × 36 cm. **Allerbestes u. hochfeinstes Instrument,** sonst 12 Mk., **jetzt nur 8 Mk.** (mit Schule und Zubehör) geg. Nachn.

R. Scholz, Versand-Geschäft, **Königsberg i. Pr.**

Astrachaner Caviar

mildgef., in großem, grauem Korn.

Lissaboner Weintrauben
Ungarische Weintrauben
Prachtv. Ananasfrüchte

empfiehlt

Julius Holm.

Färberei.

Winterüberzieher, Anzüge, Damenmäntel, Tricot-Taillen 2c., alles unzertrennt, wird **gold**ächt gefärbt. Jede **Herren- u. Damen-Garderobe** wird chemisch schnell und gut gereinigt.

Nonnenstr. 3, Maschinenstricker., **A. Hiller.**



Ausführliche illustrirte Preisliste über sämmtl.

Gummiwaaren

vers. geg. 20 Pf. verschl.
Gustav Graf, Leipzig.

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, den Herren Besitzern und Stellmachern **Pa.** trockene rothbuchene (6358)

Wagenfelgen

zu sehr billigen Preisen zu offeriren.

H. Dahmer
Schönsee Wpr.

Schöne frische (6449)

Kocherbsen

empfiehlt **C. F. Piechottka.**

Rübenheber
Rübenschaufeln
Rübenmesser

empfiehlt billigst (6523)

Ludwig Gleinert.

Eine Rappstute

2jährig, mit Stern, ist am 15. d. Mts. entlaufen. (6437)

Lessen, den 18. September 1891.

Wetzel, Bürgermeister,

Ein Litthauischer

Wallach

braun, ohne Abzeichen, schwarze Beine, 5 Jahre alt, 4" groß, geritten und gefahren, besonders als Reitpferd für schweres Gewicht sich eignend, steht zum Verkauf in **Annenhorst** bei Bergfriede Ostpreußen. (6426)

Ein gebrauchter, gut erhaltener

Verdeckwagen

(Victoriachaise), steht preiswerth zum Verkauf in **Prust** a. d. Ostb. (6432)

3—6 Monate alte (6431)

Ferkel

zu verkaufen Dom. **Falkenburg** b. Maximilianowo.

Circa 90 Mailämmer

(Kammwolle), stehen wegen Aufgabe der Schäferei in **Kirschenau** bei Löbau Westpr. zum Verkauf. (6430)

Verpachtung.

Mein Grundstück, ca. 40 Morgen, die Hälfte Wiesen, mit massiven Gebäuden und vollem Inventar, steht zu verpachten auf mehrere Jahre. (5452)

August Giese in Mischke per Gruppe.

Todesfalls halber

sind i. e. Kreisstadt Wpr., mit Bahnhof, 2 schön geleg., mass.

Wohnhäuser m. Gärten

zus. oder getr. bill. z. verk.
Für Baumeister od. Rent. vorz. geeign.
Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 6464 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Mein Haus mit Schlosserei

mit wenig Konkurrenz, will ich **fortzugshalber** billig verkaufen. [6525]

W. Fischer, Schlossermeister, **Pr. Holland.**

Wegen Uebernahme eines andern Grundstücks ist meine (6442)

Villa

nebst großem Obstgarten und ca. 15 Mg. Land 1. Kl. u. Bienenzucht, im Ganzen auch getheilt billig zu verkaufen oder zu verpachten. H. Götz, Rehden Wpr.

Die in meinem Hause seit mehr als 60 Jahren bestehende (6420)

Bäckerei

in der lebhaftesten Straße unweit des Marktes, immer die größte am Orte gewesen, bin ich willens vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

A. Heyn, Sattlermstr., Mewe.

Eine Dampfmeierei

in einer größeren Stadt Ostpreußens ist Umstände halber für 15000 Mk. mit 1000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Feste Hypothek 4½%. Offert. sub **P. 46** beförd. d. **Annoncen-Exped. v. G. L. Daube & Co., Königsberg i. Pr.**

Ein Kiefernwald

ca. 100 Morg. groß, enthaltend mittleres und leichtes Bauholz, sowie gutes Nutz- und Brennholz, eine Viertelmeile von der Stadt gelegen, ist zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 6441 an die Exped. des Geselligen.

---

900 000 Mk. Stiftsgelder

auf gute Mühlen 2c. in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg auszuleihen. **Hein,** Subdirektor, **Danzig,** (Rückporto erbeten). (6480i)

Ein Beamter bittet gegen Verpfändung einer Lebensversicherung von 4000 Mark um ein Darlehn von

600 Mark

auf 2 Jahre. Offerten unter Nr. 6388 an die Exped. des Ges. erb.

Pianinos

das Beste der Neuzeit, unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen, auch gegen Ratenzahl. nur in

J. Preuss'
Pianofortemagazin
Tabackstraße 5

PS. Alte, noch brauchbare Instrumente werden in Zahlung genommen; zahle die höchsten Preise, da stets Verwendung dafür habe.

Kohlen, allerfeinste Marken, empfehlen **Falck & Leetz.**

Tapeten

von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 220.

Graudenz, Sonntag] [20. September 1891.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Auslese der Kartoffeln bei der Ernte.

Die neuesten Forschungen über das Wesen der Kartoffelkrankheit haben wieder bestätigt, daß eine Uebertragung derselben von einem Jahre auf das andere nur durch kranke Knollen statthaben kann. Es liegt hierin schon die außerordentliche Bedeutung, welche eine gute Auslese der Kartoffeln hat. Aber nicht nur für die Saatkartoffeln ist dieselbe von größter Wichtigkeit, sondern auch für die Speise- und Futterkartoffeln. Kranke Kartoffeln faulen auch bei der besten Aufbewahrung und verbreiten die Fäulniß auch unter den anderen. Bei trockener Aufbewahrung entwickelt sich nur eine andere Form der Fäulniß, die sogenannte Trockenfäule, während bei feuchter sich die Naßfäule einstellt, bei der die Fäulniß durch Schimmelpilze beschleunigt wird. Es empfiehlt sich, die Saatkartoffeln schon im Herbst auszulesen, um ihnen eine besondere gute Aufbewahrung zu Theil werden lassen zu können an einem Ort, wo die Umsetzungen, die ein Auskeimen im Frühjahr erst ermöglichen, möglichst langsam vor sich gehen (niedere Temperatur, nicht zu trockene Luft). Wo die Kartoffeln zum Verkauf gelangen sollen, thut man gut, mit der Auslese der kranken und der Saatkartoffeln eine Sortirung nach der Größe vorzunehmen, die kleinen und ganz großen auszuscheiden, denn eine möglichste Gleichmäßigkeit auch in der Größe läßt die Waare vortheilhaft erscheinen.

Wo ist eine Kartoffelzucht aus Samen am Platze?

In diesem Jahre, wo durch die starke Feuchtigkeit die Kartoffelkrankheit stellenweise starke Verbreitung erlangt hat, ist die Frage aufgetaucht, ob es nicht angezeigt sei, Kartoffeln aus Samen zu züchten. Demgegenüber ist zu erwidern, daß eine Zucht aus Samen eigentlich nur Werth hat, wo es sich um Züchtung neuer Sorten durch Kreuzung usw. handelt. Die aus Samen gezogenen Knollen liefern im ersten Jahre nur wenig und kleine Knollen, auch im zweiten Jahre ist der Ertrag ein geringer. Zur Bekämpfung der Kartoffelkrankheit ist die Zucht aus Samen nicht geeignet, da schon im ersten Jahre durch Sporen von einem anderen Felde diese Pflanzen gerade so leicht angesteckt werden können, wie Stauden, die aus einer gesunden Mutterknolle stammen. Was die Saat anbelangt, so ist Verwendung vollständig gesunder Mutterknollen, auch wenn man sie theuer bezahlen muß, nothwendig, denn nur kranke Knollen übertragen die Krankheit auf das nächste Jahr. Ebenso sehe man darauf, daß auch bei den Nachbarn auf eine möglichst sorgfältige Auswahl der Saatkartoffeln geachtet wird. A.

Herbstbehandlung des Spargels.

Beginnen die grünen Spargelschossen gelb zu werden, so wandern auch die meisten in ihnen vorhandenen Nährstoffe in die unterirdischen ausdauernden Organe. Diese Auswanderung ist vollendet, wenn die Stengel völlig vergilbt sind, erst dann darf daher ein Abschneiden vorgenommen werden. Nach dem Abschneiden müssen die Beete, namentlich auf festeren Bodenarten, mit der Hacke aufgelockert werden. Namentlich für die schwereren Bodenarten ist auch ein Aufbringen von Sand, der den Boden an der Oberfläche stets locker hält, empfehlenswerth. Der Kopfdüngung mit stark verrottetem Kuhdünger oder noch besser Lauberde oder einem anderen Kompost im Herbst ist vor der im Frühjahr der Vorzug zu geben. Jede Düngung mit frischem Dünger ist namentlich im Frühjahr zu vermeiden. G

Sollen wir die Rüben vor dem Einmieten köpfen?

So lange die Rüben nicht keimen, ist ein Unterschied in der Zuckerabnahme zwischen geköpften und nicht geköpften Rüben bei sonst gleicher Aufbewahrung nicht zu bemerken. Da aber die ungeköpften Rüben viel leichter und stärker keimen als die geköpften und mit dem Keimen eine Zuckerabnahme verbunden ist, empfiehlt sich das Köpfen überall dort, wo die Rüben längere Zeit aufbewahrt werden sollen oder wo wegen hoher Temperatur die Gefahr des Keimens eine große ist. Rüben, die kühl aufbewahrt und schon im Herbst verbraucht werden sollen, brauchen nicht geköpft zu werden.

Holzwolle als Verpackungsmaterial für Versandobst.

Die Holzwolle, welche in neuerer Zeit so viel von sich reden macht und vielfach zu Dingen empfohlen wird, für die sie sich sehr wenig eignet, findet ausgezeichnete Verwendung als Verpackungsmaterial von Kernobst. Als schlechter Wärmeleiter schützt die Holzwolle das Obst vor großen Temperaturdifferenzen, giebt ihm ein weiches, trockenes Lager und schützt es somit vor Verletzungen und Fäulniß.

---

3. Forts.] **Der Stern der Anthold.** [Nachdr. verb.

Von Adolf Streckfuß.

Der Baron machte niemals einen Versuch, seinen ältesten Sohn durch Liebe an sich heranzuziehen; je weniger er von dem Sohne sah und hörte, je lieber war es ihm, er überließ dessen Erziehung ganz dem alten Dorfprediger, dem er den ersten Unterricht übertragen hatte.

So führte Hermann im väterlichen Schloß als Knabe ein trauriges freudenloses Leben, bei welchem sein Gemüth sich mehr und mehr verfinsterte; er war störrisch und unliebenswürdig, ein scheues, unangenehmes, häßliches Kind, und doch lebte in diesem Knaben eine der Liebe bedürftige Seele, doch bewahrte er sich ein tiefes inniges Gefühl, welches überall da zum Durchbruch kam, wo es nicht künstlich unterdrückt wurde.

Dem alten Pfarrer zeigte Hermann eine tiefe Dankbarkeit, er zollte dem pflichttreuen milden Lehrer eine innige Verehrung, freudig lernte er; ohne je zu widerstreben gehorchte er, und die goldene Lehre des würdigen alten Herrn: „Sei stets wahr gegen Dich selbst und gegen die Welt“ befolgte er mit eiserner Konsequenz und Gewissenhaftigkeit.

Daß er auch freundlich, sanft und liebenswürdig sein könne, zeigte er gegen den um fünf Jahre jüngeren Stiefbruder Hans, den verhätschelten Liebling des Vaters und der Mutter. Er fühlte für den schönen Knaben eine rührende zärtliche Liebe und Hans erwiderte sie mit vollem Herzen. Die Liebe der beiden Knaben zu einander sänftigte den Haß der Baronin gegen den Stiefsohn nicht, sie erhöhte ihn im Gegentheil. Die eitle Frau fühlte sich gekränkt dadurch, daß ihr Liebling eine so zärtliche Zuneigung für den Stiefbruder fühlte, sie war auf diesen gewissermaßen eifersüchtig und sie wußte deshalb ihren schwachen Gatten zu bewegen, daß er den ihr so widerwärtigen Knaben aus Schloß Warnitz entfernte.

Hermann wurde nach der Stadt in Pension gebracht, um dort das Gymnasium zu besuchen. Die Baronin hoffte durch die Trennung Hans seinem Bruder zu entfremden; aber sie erhöhte durch dieselbe nur die zärtliche Liebe der beiden Brüder zu einander; diese Liebe trotzte allen Versuchen, dieselbe zu unterdrücken.

Das Verhältniß zwischen Vater und Sohn war immer mehr gelockert worden. Der Baron glaubte sich in seinem guten Rechte, wenn er den Sohn sich ganz selbst überließ. Zu einem öffentlichen Skandal wollte er es nicht kommen lassen, und nach wie vor brachte Hermann die Ferien auf Schloß Warnitz zu und traf hier mit Hans zusammen, der inzwischen Offizier geworden war und sich stets so einrichtete, daß sein Urlaub mit Hermanns Urlaub zusammenfiel.

Der lockere Verband zwischen Hermann und dem Vaterhause war auch während seiner Reise bestehen geblieben. Er hatte niemals eine Unterstützung vom Vater verlangt, die Zinsen seines Kapitals und die Erträgnisse einiger kleinen literarischen Arbeiten, welche Aufnahme in eine größere Zeitung fanden, hatten ihm genügt, um meist zu Fuß weite Reisen machen zu können. Einige Male hatte er diese unterbrochen, um ein paar Monate mit Hans vereint im Schloß Warnitz zu leben, dann aber war er wieder in die Welt hinausgegangen, um endlich vom Vater aus Italien zurückberufen zu werden.

Es war ihm längst kein Geheimniß gewesen, daß die scheinbar so glänzenden Verhältnisse, in welchen sein Vater lebte, innerlich schwer zerrüttet seien. Er hatte auf seiner Reise sich bemüht, seine landwirthschaftlichen Kenntnisse zu erweitern und das war ihm um so leichter gelungen, als er schon als Knabe sich mit Vorliebe der Landwirthschaft angenommen hatte. Gerade weil er seine Freistunden nicht in der Gesellschaft der Eltern zubringen konnte und weil er auf die Gesellschaft der Wirthschaftsinspektoren und der höheren Dienerschaft angewiesen gewesen war, hatte er seine natürliche Erholung darin gefunden, mit dem Inspektor auf das Feld zu gehen; er war so ein ganz tüchtiger Landwirth geworden und konnte seine Kenntnisse in anderen Ländern weiter ausbilden.

Es konnte ihm nicht verborgen bleiben, wenn er wieder nach Schloß Warnitz zurückkehrte, daß in jedem Jahre sich die Zeichen des Verfalles des väterlichen Vermögens mehrten. Wohl war der Baron noch immer der Herr eines ausgebreiteten Güterbesitzes, der bei intensiver Bewirthschaftung größere Erträge geben mußte, aber das Kapital für eine solche Bewirthschaftung fehlte. Die Güter waren mit Schulden überlastet und die Inspektoren auf Schloß Warnitz sprachen es offen aus, daß auf Befehl des Herrn Barons die Wirthschaft lediglich darauf hingerichtet sei, ohne Rücksicht auf die Zukunft soviel Geld als möglich aus den Gütern herauszuschlagen.

Da mußte denn freilich der Verfall mit entsetzlicher Schnelligkeit um sich greifen und das sichere Endresultat, der Ruin, war vorauszusehen. Ueber die ursprüngliche Ursache dieses Verfalles vermochte Hermann sich nicht klar zu werden.

Ein Verschwender war der Baron nie gewesen. Er hatte wohl auf großem Fuße gelebt, Schloß Warnitz und Schloß Lösen war sehr elegant, ja luxuriös eingerichtet, die Gastfreiheit, welche geübt wurde, erforderte erhebliche Summen, aber die Erträgnisse der großen, früher fast schuldenfreien Güter gestatteten wohl einen noch größeren Aufwand.

Hatte der Baron vielleicht, getrieben von Gewinnsucht, um sein ohnehin bedeutendes Vermögen noch zu vergrößern, sich noch in gefährliche Spekulationen eingelassen? Eine solche Lösung des Räthsels war vielleicht die wahrscheinlichste und für dieselbe sprachen manche Aeußerungen, welche der Baron gelegentlich gethan hatte, ebensowohl wie der Umstand, daß jetzt der geheime Kommerzienrath Treu sein gefährlichster und Hauptgläubiger war.

Treu war bekannt als kühner gewissenloser, glücklicher Spekulant, er war ein Jugendfreund des Barons, mit dem er stets in intimer Verbindung geblieben war. Nichts war wahrscheinlicher, als daß Treu den Freund zu gewagten Spekulationen verleitet und daß der charakterschwache und gewinnsüchtige Mann der Verführung nicht habe widerstehen können. So erklärte es sich, daß der Baron in den letzten Jahren stets mit großer Erbitterung von dem einstigen Freunde gesprochen, ja ihn mit den häßlichen Schimpfnamen eines Wucherers u. s. w. belegt hatte, während er jetzt plötzlich die Verbindung seines ältesten Sohnes mit der Tochter dieses Wucherers forderte.

Hermann hatte sich dem Willen des Vaters wenigstens insoweit gefügt, als er seine ablehnende Entscheidung auf drei Monate hinausgeschoben hatte, aber er hatte es ungern und mit Verleugnung seines Rechtsgefühls gethan.

Und nicht minder verstimmt war der Baron. Er hatte zwar das Wichtigste erreicht, er hatte Zeit gewonnen; aber um welchen Preis? Er hatte sich demüthigen müssen vor seinem ältesten Sohn, gegen den er die frühere Abneigung nie ganz hatte überwinden können, er war gezwungen gewesen zum Geständniß seiner unglücklichen Lage, und endlich hatte er sogar die seinen aristokratischen Stolz tief verletzende Erlaubniß geben müssen, daß sein Sohn als Arzt ein bürgerliches Gewerbe treibe!

Der alte Dubois brachte auf dem silbernen Präsentierteller zwei Briefe, welche soeben von dem Landbriefträger in Schloß Warnitz abgegeben worden waren, er bot den Teller dem Baron, als dieser aber beide Briefe nehmen wollte, sagte er:

„Bitte um Entschuldigung, gnädiger Herr, der eine Brief ist an den Herrn Baron Hermann v. Anthold adressirt.“

„Ein Brief an mich hierher, nach Schloß Warnitz adressirt? Das muß wohl ein Irrthum sein!“ rief Hermann verwundert.

„Nein, die Adresse ist ganz klar,“ entgegnete der Baron, der den Brief von dem Präsentirteller genommen hatte und ihn neugierig anschaute. „Eine schöne und doch feste, eine kleine und doch charaktervolle Damenhand hat sie geschrieben, sie lautet: „An den Herrn Baron Hermann v. Anthold, zur Zeit in Schloß Warnitz bei Station F.“

„Das begreife ich nicht! Ich kenne keine Dame, die ein Recht hätte, an mich schreiben zu dürfen.“

„Das Räthsel wird sich Dir lösen, wenn Du den Brief öffnest!“

Der Baron übergab seinem Sohne das zierliche Schreiben. Noch einmal las Hermann die Adresse, sie war so klar, daß sie jeden Irrthum ausschloß, der Brief war sicherlich an ihn gerichtet. Kopfschüttelnd zerriß er das Kouvert und nicht ohne eine gewisse Neugier las er den Brief, der mit jeder Zeile sein Interesse höher spannte und fesselte:

„Mein Vater hat mir gestern eine Eröffnung gemacht, welche mich zwingt, die Schranke der gesellschaftlichen Sitte zu durchbrechen. Wie unschicklich und unzart es Ihnen auch erscheinen mag, daß ich mich mit offenem Wort an Sie wende, es muß dennoch geschehen. — Sie müssen es durch mich selbst erfahren, welchen tiefen Abscheu mir die Absichten einflößen, die ihr Vater und der meinige für unser beiderseitiges Schicksal haben.

Der Brief lautete weiter:

„Ihr Vater hat sie aus Italien zurückgerufen, er hat von Ihnen gefordert oder wird von Ihnen fordern, daß Sie um meine Hand werben, wie mein Vater von mir gefordert hat, daß ich von meinem Gebirgsdörfchen im Harz, in welchem ich so glückliche, friedliche Tage verlebt habe, zurückkehre nach D., um Ihren Besuch zu empfangen und mit einem freudigen „Ja“ Ihre Werbung zu beantworten.

„Ich kenne Sie nicht; ich weiß nicht, ob Sie die tiefinnerliche Empörung begreifen, die meine Seele erfüllt bei dem Gedanken, daß ich als willenloses Werkzeug dem Plane meines Vaters dienen soll! — Ich kenne Sie nicht und will Sie nicht kennen lernen. Wenn Sie ein Mann von Ehre sind, dann werden Sie nach dieser Erklärung sich weigern, sich zum Werkzeuge der Pläne ihres Vaters zu machen, wie ich mich geweigert habe, die meines Vaters zu erfüllen! Ich werde mich niemals, niemals zwingen lassen, einem Manne, den ich weder lieben noch achten kann, mich selbst zu eigen zu geben! Das habe ich meinem Vater erklärt, ich habe ihn angefleht, seine verabscheuungswürdigen Pläne aufzugeben; aber sein eiserner Wille ist nicht zu beugen. Ich muß nach D. zurückkehren, ich werde gezwungen werden, Ihren Besuch zu empfangen. Werden Sie ihn mir aufdrängen? Meine Abscheu vor dem Manne, der nach meiner offenen Erklärung dies wagte, könnte nur durch meine Verachtung überboten werden! Soll ich Sie bitten, kommen Sie nicht? Nein, ich spreche kein Wort der Bitte aus. Wenn Ihre Ehre es Ihnen erlaubt, mögen Sie kommen! Ich werde Sie empfangen, aber dies schwöre ich Ihnen, ich werde „Nein“ sagen und immer wieder „Nein“, endlich selbst vor dem Altare, wenn man mich dahin schleppen sollte!

Adele Treu.“

Hermann las den seltsamen Brief mehrere Male. Er fühlte sich eigenthümlich angezogen und zugleich abgestoßen. Diese klaren festen Schriftzüge entsprachen der Entschiedenheit, mit welcher die Schreiberin seine Werbung zurückwies. Der Abscheu, den sie vor einer Verbindung mit dem Unbekannten fühlte, harmonirte mit Hermanns eigenem Widerwillen gegen den Plan seines Vaters und doch berührte ihn das ganze Schreiben höchst peinlich.

„Ein hübsches Pröbchen weiblichen Zartgefühls!“ sagte er bitter lachend und seinem Vater den Brief überreichend. „Lies dieses reizende, echt mädchenhafte Briefchen der ebenso schönen, wie liebenswürdigen und feingebildeten Adele Treu und dann sage, ob Du noch immer darauf bestehst, daß ich dem Herrn Geheimrath einen Besuch mache!“

„Ich dächte, die Sache ist abgethan?“ erwiderte der Baron unwirsch von dem Brief aufschauend, den er empfangen und mit großer Aufmerksamkeit gelesen hatte. „Du hast mir Dein Wort gegeben, willst Du es brechen?“

„Nein, was ich versprochen, erfülle ich, wenn Du es verlangst, aber ich meine, Du solltest von Deinem Verlangen freiwillig Abstand nehmen, wenn Du dieses Briefchen gelesen haben wirst.“

Der Baron nahm Adelens Schreiben aus der Hand des Sohnes, er las es, ohne eine Miene zu verziehen, dann sagte er, es zurückgebend: „Ich konnte mir nach Treu's Brief, den ich soeben erhalten habe, fast denken, daß Du ein ähnliches Schreiben erhalten würdest. Fräulein Adele Treu ist eine sehr schöne, liebreizende Dame, aber ein wenig exzentrisch. Treu theilt mir mit, daß er eine heftige Szene mit ihr gehabt habe, aber er fügt hinzu, daß seine Absicht hierdurch nicht erschüttert werde. Augenblicklich befindet er sich mit seiner Tochter noch im Harz, er wird aber in den nächsten Tagen nach D. zurückkehren und wünscht dort Deinen Besuch. Er meint, der thörichte Widerstand, den jetzt seine Tochter noch gegen unsere Verabredung leiste, werde von selbst aufhören, wenn Du nach D. kämest, schlimmsten Falls würde er durch ein strenges, väterliches Machtwort gebrochen werden können. Der Brief des Fräulein Adele Treu ändert nichts an der Sachlage. Magst Du schließlich Dich entscheiden wie Du willst, an dem gegebenen Wort halte ich Dich! Ich muß Zeit gewinnen, das wiederhole ich Dir, und mahne Dich an Dein Wort. Ich fordere von Dir, daß Du es wiederholt, daß Du mir noch einmal versprichst, in D. dem Geheimrath Deinen Besuch zu machen und erst nach frühestens drei Monaten Dein entscheidendes „Nein“ zu sprechen!“

„Was ich einmal verspreche, halte ich!“ entgegnete Hermann, mit finster gerunzelter Stirn den Vater anschauend. „Ich werde Deinen Willen erfüllen, aber ich werde nie vergessen, welchen empörenden Zwang Du auf mich ausgeübt hast.“

(Fortsetzung folgt.)

Entscheidungen und Verfügungen.

— Nach § 77 der Preußischen Gesindeordnung kann das Gesinde, wenn es die Herrschaft durch ungebührliches Betragen zum Zorn reizt und von ihr im Zorn mit Scheltworten oder geringen Thätlichkeiten behandelt wird, dafür keine gerichtliche Genugthuung fordern. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 5. Juni 1891 ausgesprochen, daß in jedem einzelnen Falle der thatsächlichen Beurtheilung des Strafrichters die Entscheidung der Frage unterliegt, ob die Thätlichkeit als eine geringe oder als eine erhebliche und als strafbare Körperverletzung (§. 223 des St.-G.-B.) zu erachten sei.

— Der in einem Schanklokal aufgenommene Gast macht sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 1. Mai 1891 des Hausfriedensbruchs schuldig, wenn er, nachdem der Zweck des Besuchs und der Aufnahme erfüllt ist, oder er während der Aufnahme durch ungebührliches Betragen gegründeten Anlaß zu seiner Verweisung gegeben hat, der Aufforderung des Wirths, sich zu entfernen, keine Folge leistet.

Magdeburg, 18. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,25, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,25. Ruhig, stetig.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 20. September (17. n. Trin.) 8 Uhr: Herr Pfr. Ebel, 10 Uhr: Herr Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Herr Predig. Gehrt, Einsegnung.
Donnerstag, den 24. September, 8 Uhr: Herr Pfarrer Erdmann.
Auf der Festung. Sonntag, den 20. September, 10 Uhr Vorm., Gottesdienst: Hr. Pfr. Ebel.

Aufgebot.

Die Hypothekenurkunde über 9000 Mark Darlehn, verzinslich mit 5%, eingetragen aus der Urkunde vom 13. Juni 1876 für die verwittwete Frau Gutsbesitzer Catharina Sand geb. Monsehr in Sandhof bei Christburg in Abtheilung III, Nr. 16, des den Kaufmann Friedrich und Adeline geb. Reinhold-Degurski'schen Eheleute gehörigen Grundstückes, Graudenz, Bl. 46, und gebildet aus dem Hypothekenbrief vom 20. Juni 1876, sowie Ausfertigung der Urkunde vom 13. Juni 1876, ist verloren gegangen und soll auf Antrag der Grundstückseigenthümer zum Zwecke der Löschung der Post für kraftlos erklärt werden. (6865h

Es wird deshalb der Inhaber der Hypothekenurkunde aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin am

2. Oktober 1891,
Vorm. 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Graudenz, den 13. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für die Strafanstalt zu Graudenz soll für die Zeit vom 1. November 1891 bis 31. Oktober 1892 die Lieferung folgender Gegenstände und zwar ungefähr:

A. 4000 kg Roggenmehl, 175 kg Weizenmehl, 2700 kg Hafergrütze, 2600 kg Buchweizengrütze, 175 kg Gerstengrütze, 1500 kg Kaffee — roher —, 8000 kg Erbsen, 5500 kg Bohnen, 4000 kg Linsen, 2500 kg Graupe — ordinaire —, 100 kg Graupe — feine —, 4000 kg Reis, 200 kg Hirse, 75 kg Fadennudeln, 1600 l Essig, 500 kg Cokosnußbutter, 2600 kg Käse, 1000 kg Rüböl — raffinirtes —, 500 kg Seife, harte, 1300 kg Elainseife, 150 kg Fahlleder, 120 kg Brandsohlleder, 360 kg Sohlleder, 70 Ries Schrenzpapier.

B. 180000 kg Kartoffeln, 7000 kg Weißkohl, 450 kg Butter, 3000 kg Schweineschmalz, 800 kg Rindernierentalg, 3500 kg Speck, geräucherter, 4500 kg Rindfleisch, 2000 kg Schweinefleisch, 120000 kg Roggenbrod, 200 kg Semmel, 5 kg Zwieback, 15000 l Milch, unabgesahnte, 7000 l Bier, 5000 kg Salz, 26000 Stück Heringe, 7000 kg Petroleum, 800 kg Soda, 5000 kg Karbolkalk, 23000 kg Roggenrichtstroh, 100 Raummeter kiefern Klobenholz, 35000 kg Koks.

im Submissionswege vergeben werden.

Die Offerten sind von den Submittenten unterschrieben, frankirt und versiegelt mit der Aufschrift „Lieferungs-Offerte" bis zu dem am

Montag, den 28. September 1891
Vormittags 11 Uhr

im Directions-Bureau anberaumten Eröffnungstermin einzusenden. Dieselben müssen enthalten:

1. die ausdrückliche Erklärung, daß der Bewerber sich den Bedingungen, welche der Ausschreibung zu Grunde gelegt sind, unterwirft,
2. die Angabe der geforderten Preise nach Reichswährung **in Buchstaben für die Einheit,**
3. die genaue Bezeichnung und Adresse des Bewerbers.

Von den unter A aufgeführten Gegenständen sind Proben, auf welchen der Name des Submittenten und der Artikel angegeben ist, der Offerte beizufügen. Die Lieferung des Fleisches und der Fettungen — Schmalz, Talg und Speck wird nur an hiesige Submittenten vergeben.

Die Zuschlagsertheilung erfolgt innerhalb vier Wochen vom Tage des Termins incl. ab gerechnet.

Die Bedingungen sind im Bureau des Oekonomie-Inspektors einzusehen und werden auf Ersuchen gegen Erstattung von 1 Mark verabfolgt.

Graudenz, den 18. August 1891.
Der Director
der Königlichen Strafanstalt.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Ittowen — Band 3, Seite 541 — auf den Namen der Friedrich und Anna, geb. Schamp, Schefer'schen Eheleute eingetragene und im Kreise Neidenburg belegene Grundstück Ittowen Nr. 3, genannt Elchflur, von 230,80,18 Hektar Größe, 831,66 Mark Reinertrag, 222 Mark Nutzungswerth, soll (5775)

am 22. Oktober 1891
Vormittags 10 Uhr

versteigert und der Zuschlag

am 23. Oktober 1891
Mittags 12 Uhr

ertheilt werden.

Neidenburg, 7. September 1891.
Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungstermine für d. Kgl. Forstrevier Wilhelmsberg
pro Oktober/Dezember-Quartal 1891.

Namen der Schutzbezirke, aus welchen Holz zum Verkauf gestellt wird	Datum der Termine			Anfangszeit der Termine	Versammlungsort
	Octbr.	Novbr.	Decbr.		
Ganzes Revier	28	—	16	Vormitt. 10 Uhr	Moses'sches Gasth. Zbiczno
Goral u. Nosochen	—	24	—	„	Jagodzinski „ Jablonowo
Kaluga, Tengowitz, Gremenz	—	—	2	„	Kleist'sches „ Schaffarnia
Rittelbruch, Zarosle Dachsberg	—	11	—	„	Dohrau'sches „ Czichen

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitationsterminen selbst bekannt gemacht werden. (6438

Wilhelmsberg, den 15. September 1891.
Der Königliche Oberförster.
A. Bock.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Gesammtvermögen Ende 1890: **66½ Millionen Mark,** darunter außer den Prämienreserven noch über **4½ Millionen Mark Extrareserven.**
Versicherungsbestand: ca. **40 Tausend Policen** über **51 Millionen Mark** versichertes Kapital und **1½ Millionen Mark** versicherte Rente.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.
Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt. (8856b

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei **niederen Prämiensätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.** Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In **Graudenz** bei: Hauptagent **Gustav Kauffmann,**
Soldau Opr. bei: Hauptagent **Ernst Schulz,** Kaufm.

Erste Lehranstalt
für landwirthschaftliche Buchführung
Amts- und Standesamts-Geschäfte
von **Wilhelm Moritz, Stettin,**
Bugenhagenstraße 17, vom 1. Oktober ab Kronprinzenstraße 1.

Tüchtige Ausbildung bis zum Abschluß in kürzester Zeit. Erfolg zugesichert. Beste Referenzen von ausgebildeten Herren. Eintritt jederzeit. Kostenfreier Stellennachweis. Prospekte gratis und franko. (4995)

Monarchisch aber freimüthig

ist die in Berlin erscheinende Tageszeitung großen Stils (5754)

„Deutsche Warte".

Dieses Blatt hat sich Dank seiner Richtung, der Gediegenheit und Reichhaltigkeit seines Inhaltes und der Knappheit seines Stiles im Sturme seine Leser erobert und wird von Jedermann gehalten, der **sich** ein gediegenes parteiloses Blatt, **seiner Familie** eine anregende Unterhaltung verschaffen will. Zur Erlangung größter Verbreitung wurde der Preis auf nur **1 Mark vierteljährlich** festgesetzt.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Oranienstr. 172.
Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse. (3714)

Der Pflanzgarten zu Wirthy bei Bordzichow Wpr. hat in gesunden und kräftigen Stämmen und Pflanzen abzugeben: **Obstbäume** in Hochstämmen, Spalieren und Pyramiden. (4200i)

Alleebäume, Ziersträucher, Coniferen und Rosen.

Insbesondere empfehle ich
Azalea indica mit Knospen, pro St. 1 Mark, 100 St. 75 Mark.
Azalea pontica mit Knospen, pro St. 70 Pfg. bis 1 Mark.
Camellien in guten Sorten mit Knospen, pro St. 1,50 Mark bis 4 Mark.
Rhododendron hybrida mit Knospen pro St. 1,50 Mark bis 6 Mark.

Außerdem pikirte Sämlinge aller Waldbäume, buschige Exemplare von Mahonien, Stecklinge von Lyguster, sowie verschulte Fichten in allen Größen.

Cataloge werden auf Wunsch franko zugesandt.
Der Königliche Oberförster. gez. Puttrich

Pferdeverkauf.

7 ausrang., noch sehr brauchbare Pferde sollen am
Montag, den 28. September,
Mittags 1 Uhr,
vor dem Liebe'schen Gasthause zu **Wandau** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. (5621
Neudörfchen, 10. Septbr. 1891.
Die Majorats-Verwaltung.

Einen Flügel
gut erhalt., verkaufe wegen Umzug billig.
Forstkassenrendant **Giese, Gollub.**

Pferde-Verkauf.

Am 2. Oktober d. Js. von Vormittags 9 Uhr ab werden auf dem Reitplatz der 5. Escadron (Schweinemarkt) in **Riesenburg** ungefähr 30—35 ausrangirte Pferde des Regiments meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft. (5898

D. U. Simkau, 13. Septbr. 1891.
Königliches Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Wpr.) Nr. 5.

Bahnhof Schönsee.
Pfr. W. Senft's
Postfachschule und Vorbereitungs-Institut
für Einjährig-Freiwillige, wie für sämmtliche Klassen höherer Lehranstalten. — Eintritt jederzeit. — Prospecte gratis.
Direktor **Dr. E. Herwig.**

Schaacke'sche Postfachschulen.
Berlin C., Hannover, Schwerin i. M., Coeslin, Görlitz, Schlüchtern, Straßburg i. Elsaß, Lahr (Baden), **Darmstadt** und **Trier.**
Grundsatz: Keine Reclame. Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Dir.
Alb. Schaacke, Postsecretär a. D. in Hannover.

Landwirthsch. Beamte

die nach besseren Stellen streben, als Ober-Inspektoren, Administratoren rc., resp. sich später selbstständig machen wollen, bedürfen in der kommenden Aera der Steuerdeklaration einer gründlichen Kenntniß der landw. Buchführung, wozu in den meisten Fällen noch das Vertrautsein mit den Amts- u. Standes-Amtsgesetzen sowie der neuesten sozialen Gesetzgebung erforderlich ist. Deshalb haben wir einen (4177)

Lehr-Cursus

für landw. Buchführung,
„ kaufmänn. doppelte Buchführung,
„ Standesamts-, Amtsvorsteher- und Polizeigesetze, sowie
„ die neueste soziale Gesetzgebung

eröffnet, zu dessen Besuch wir alle

strebsamen Oekonomen

einladen.

Da der Leiter des Unterrichts-Institutes ein 20 Jahre praktisch thätig gewesener Landwirth ist, so können wir **sachgemäße** Ausbildung gewährleisten.

Herren, die den Cursus absolvirt haben, erhalten angemessene Stellungen unentgeltlich nachgewiesen.

Prospekte gratis vom **landwirth. Beamten-Verein Stettin,** Bugenhagenstraße 14, II

Pädagogium Lähn
bei **Hirschberg** i. Schl.
langbewährte, gesund u. schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst. **Kleine Claff. (real. u. gymn. Sexta-Prima,** Vorb. z **Freiwill.**-Prüf.) Treue gewissenh. Pflege jüngerer Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge u. Empfehl. Prospekt kostenfrei.
(6784) **Dr. H. Hartung.**

Postschulen Posen-Stettin.
Unter Staatsaufsicht. Prosp. **nur** d. d. Dir. Weber, Stettin, Deutschestr. 12.

D. Pädagogium Ostrau b. Filehne
Schule u. Pensionat, in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf, und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einj. Dienst. Prospekte etc. gratis (2675i)

Altenburgische
Bauschule Roda
a) Bauhandw., b) Tischler
Dir. **Scheerer.**

Baugewerkschule Deutsch-Krone Wpr.
Beginn des Wintersem. 1. Novemb. d. Js. Schulgeld 80 Mk.

Butter, Käse
Schinken, Wurst
kaufe zu guten Preisen, sofortige Regulirung; Probesendung erwünscht. (6370
C. Schlesiger, Berlin SW., Zimmerst. 84.

Feine Butter aus größeren Guts- u. Genossenschafts-Meiereien kaufen jederz. **zu höchsten** Preisen gegen **Kasse**
Gebrüder Lehmann & Co., Berlin NW., Luisenstraße 43/44.
Siehe heutigen Butterbericht im Handelstheil dieser Zeitung (1295

Thymothee
zur Herbsteinsaat empfiehlt Dominium Froegenau Opr. pro Ctr. 22 Mk. franko Bahnhof Osterode Opr.

Lupinen
kauft **Max Scherf.**

150 bis 200 Centner glatte, sehr wohlschmeckende (6359)
Tisch-Kartoffeln
Champion und blaue, verkauft Lehrer Zech in Gramten b. Naudnitz Wpr.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit ca. 50 Jahren gut gehendes Materialwaaren- und Destillations-Geschäft, verbunden mit Restauration und Ausspann, in der Nähe des Bahnhofs gelegen, in einer Mittelstadt Westpreußens, ist zu verkaufen. Meld. werden brieflich mit Aufschrift 5474 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein in einer kl. Stadt Westpr. am Viehmarkte beleg., fast neues 2stöck.
Wohnhaus
nebst Stallungen rc. u. 3 Morg. Gartenl., in dem gegenw. d. Postamt sich befind. u. zu jedem Geschäft sich eign., ist sof. preiswerth zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. 6371 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Hausverkauf.

Ein fast neues **Wohnhaus** in **Dirschau,** vor ca. 15 Jahren massiv erbaut, mit 2 schönen zeitgem. Läden, 4 Wohnungen, 1 Geschäftskeller und Hofgelaß, in bester Gegend der Stadt (Eckhaus, begrenzt von 2 Straßen), soll baldigst verkauft werden. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. 6386 durch die Expedition **des** Geselligen erbeten.

Wegen anderer Unternehmungen ist
meine Villa nebst Garten
sofort zu **verkaufen.** (6183)
W. Kwiatkowski, Posen, Ober-Wilda 31.

Das erste Hotel

in **Gollub** Wpr., 6 Restaurationsräume, 2 Säle mit Theaterbühnen, die einzige am Orte, 8 Fremdenlogis, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Stallung für 20 Pferde, Concertgarten mit Kegelbahn, beabsichtige krankheitshalber, auch von sofort zu **verkaufen** oder gegen ein anderes Grundstück zu vertauschen. Anzahlung 10—14000 Mk.
(328) Schilke.

Gärtnerei-Verkauf.

Eine gangbare, in einer großen Provinzialstadt belegene kompl. Gärtnerei, 8 Morg. groß, 4 große Gewächshäuser, Warmwasserheizung, Palmenhaus, Rosen-, Veilchen- und Maiblumenzucht, Baumschule, flottes Bouquettgeschäft, herrschaftl. Wohnhaus, ist wegen Krankheit sofort mit allem Zubehör für 40000 Mark bei 11- bis 7000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
G. Kunde, Besitzer, Mocker Wpr.

Für Gärtner.

Ich bin Willens, einen Theil meines **Grundstücks** in Neu Weißhof bei Thorn, an der Ulanen-Kaserne gelegen, an Gärtner zu verpachten. (6362)
F. Malzahn in Neu Weißhof.

Ein Baugeschäft

mit vollständig eingerichtetem Inventar, Wohnhaus mit Garten, Stallung, Werkstattsgebäude, Schuppen und großem Holzplatze, ist in einer größeren Provinzialstadt unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen bezw. zu verpacht. Offerten unter Nr. 6290 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein Bau- und Brennmaterialien-Geschäft

in Okollo b. Bromberg, unmittelbar am Ausladestrange Okollo gelegen, beabsichtige ich eingetretener Umstände halber billig zum 1. Oktober zu verpachten. (5854)
W. Fenske, Okollo p. Bromberg

Ein gut eingeführtes
Leder-Geschäft

ist krankheitshalber mit kleinem billigen Grundstück, welches sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6315 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Waaren- und Schankgeschäft

oder **gute Gastwirthschaft** wird zu pachten oder kaufen gesucht. (6425)
Uebernahme eventl. sofort.
Adressen an Herrn
Theod. Pantzlaff, Dirschau.

Ein Gut

von 362 Morgen incl. 150 Morgen Wiesen, in hoher Kultur, mit schöner Ernte und Inventar, 3 Kilometer von der Stadt und Ostbahn, wegen Uebernahme des elterlichen Grundstücks bei 20000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6225 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Die Hauptparzelle

meines Gutes, mit ca. 500 Morgen schwerem Boden, vorzüglichen Wiesen, Holländer Windmühle mit 3 Mahlgängen, bin ich Willens, von sofort resp. 1. Oktober d. Js zu verpachten. Zum Antritt der Wirthschaft 10000 Mk. erforderlich. Pacht für's erste Jahr 1000 Mark. Persönliche Meldung bevorzugt. (6304)
Luisenhof b. Lubben, Rgbz. Cöslin, Bahnstation Neu-Colziglow.
R. Ströhmer, Gutsbesitzer.

20000 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahler auf eine Besitzung im Thorner Kreise, welche einen Werth von 180000 Mark hat, hinter 49000 Mark Landschaft zur ersten Stelle zum 1. Oktober oder später bei 5% Zinszahlung gesucht. Feuerversicherungssumme beträgt 120000 Mk.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6237 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

10 000 Mark

zu 5% verzinslich, werden auf ein hiesiges städtisches Grundstück unmittelbar hinter Bankgeldern zu leihen gesucht.
Thorn, den 17. September 1891.
Schlee,
Rechtsanwalt. (6327)

Spezialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstraße 91,
heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell. Sprechstunden von 11—2 Vorm., 4—6 Nachm. Auswärts brieflich.

Der Ausbau meiner Mahlmühle ist beendet u. der Betrieb wieder vollständig aufgenommen.

J. A. Hertzberg
Bankauermühle.

Chem.-tech. Versuchsstation (5073b) Hantke & Dr. Strassmann Königsberg i/Pr., Kneiphöf. Langgasse 20. Untersuch von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuch. f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirthsch. Lab. f. Hygieine — Herstell. chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arb.



Einen Posten
reinen pa. Leckhonig und Rauchhonig
hat billig abzugeben (6277)
H. Schilkowski,
Culm.

Beste Lütticher
Lef.- und Central-Jagdgewehre.
Rottweiler Patronen.
Cyper-Vitriol
zum Weizenbeizen
empfiehlt billigst (3832)
J. Alexander
Briesen Westpr.

Rohrbrunnen
Pumpen- u. Wasserleitungs-Anlagen 2c.
übernimmt zur Ausführung
R. Pischalla, Graudenz.
Pumpen- und Ersatztheile, Röhren, roh u. verzinkt. Verbindungen u. Hähne halte stets auf Lager. (6358)



J. Neuhusen's
Billard-Fabrik,
Berlin SW.,
hält sich in ihren anerkannt soliden Fabrikaten bestens empfohlen. Preisgekrönt auf allen größeren National- und Internationalen Ausstellungen. (London: Ehrendiplom I. Cl.; Brüssel: gold. Medaille; Münchener Kunstgewerbe-Ausstellung: Ehrendiplom u. s. w.)



Tisch-Billards mit Verstellung, sinnreichster und einzig bewährter Mechanismus, in hervorragend großer Auswahl. Banden neuesten Systems, überraschend präcisesten Abschlags, bei 10-jähriger Garantie. Bedienung streng reell und coulant. Hunderte von Anerkennungsschreiben hervorragender Persönlichkeiten des In- und Auslands. Neuestes und höchst interessantes Gesellschaftsspiel auf dem Billard (4396)

Jeu de baraque,
Neuestes Gesellschaftsspiel (auf jeden Tisch zu legen)
Mikado-Billard.
Prospekte und illustrirte Kataloge gratis.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Herenschuß. Zu haben i. d. Apotheken à Flac. 1 Mk.



Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass

„Zacherlin"

wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten

ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei" Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt, als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen. — Acht:

In Graudenz	bei Herrn Fritz Kyser,	In Kulmsee	bei Herrn B. von Wolski,
„ Marienwerder	„ „ F. Schauffler, L.-D.,	„ Löbau	„ „ H. Ruhbaum, Ap.,
	„ „ Herm. Wiebe.	„ Neumark i/Wpr.	„ „ S. H. Landshut,
„ Thorn	„ „ Adolf Maye,	„ Neidenburg	„ „ Adolf Grabowski,
„ Bromberg	„ „ Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drog.,	„ Schwetz	„ „ Bruno Boldt,
	„ „ Carl Grosse,	„ Soldau i/Opr.	„ „ C. Rettkowski,
„ Okollo	„ „ W. Strenzke,	„ Strasburg i/Wpr.	„ „ K. Koczwara,
„ Lautenburg	„ „ E. Butkowski,	„ Rosenberg i/Wpr. Apotheke.	
„ Bischofswerder	„ „ E. Bressmann,		bei Herrn Otto Braun.
„ Preistadt Wpr.	„ „ R. Salewski,	„ Riesenburg	„ „ Fritz Lampert.
„ Kulm	„ „ J. Ribicki.	„ Ortelsburg	„ „ Otto Reiner.
		„ Neuenburg	„ „ Franz Nelson.

Empfehle meine (4873)
Bier-Druck-Apparate
Betrieb durch Luft und Kohlensäure, in neuester Konstruktion.
Kohlensäure-Apparate, zweikrähnig, 115 Mark.
C. A. Schultz, Bromberg
Bahnhofstraße 65.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen als (61)
doppellagiges Klebepappdach,
einfaches △ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch Ueberklebung in doppellagige Pappdächer,
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.
Sämmtliche Arbeiten
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Maschinenfabrik A. Horstmann
Preuss. Stargard.
Molkerei-Maschinen u. Geräthe. — Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb. — Dampfmaschinen und Dampfkessel. [6460]
Vollständige Einrichtungen von Molkereien für jeden Betrieb nach bewährtem System.

Ueber die
P. Kneifel'sche **Haar-Tinktur.**
Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für das Haar so stärkend, reinigend und erhaltend wirkt, und dasselbe, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden (man lese die Zeugnisse), selbst bis ins höchste Alter wieder füllt, wie dies altbewährte, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum. Pomaden u. Oele sind hierbei völlig nutzlos. — Obige Tinktur ist amtlich geprüft. In Graudenz nur echt bei Fritz Kyser, Marktplatz; in Marienwerder bei P. Schauffler, am Markt, in Flacons zu 1, 2 u. 3 Mk. [3573]

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pf., [2652 Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,25, weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Trockenes Schnittmaterial
in feinem russischen kiefern. Holz, offerire ich in Stamm- und Zopfwaare I. und II. Klasse, von ½" bis 3" Stärke.
Julius Kusel, Wilhelmsmühle,
Thorn. (2772)

Carbolineum
beste Marke, empfiehlt zu Engros-Preisen
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik. (64)

Kohlensäure-Bierapparate neuester u. praktischster Construktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftdruck. Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.
Bier-Apparate.
Gebr. Franz
Königsberg i/Pr.
Preiskour. gratis u. franko.

Gummi-Artikel
ausführl. illustr. Preisliste über sämmtl. Spezial., sowie auch über interess. Lektüre und Photographien. (3403) E. Kröning, Magdeburg.

Pappstreifen
zur Unterlage bei Biberschwanzdächern liefert in jeder Weite zu Fabrikpreisen
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik,
Eduard Dehn. 62

Gänzl. Ausverkauf
meiner
Luxus-Wagen
unter dem Kostenpreise, offerirt (6091
S. Lewinsohn, Strelno.

Fettes junges (6335)
Hammelfleisch
à Pfd. 45 Pfg.
Keulen
50 Pfg., täglich zu haben bei
C. Hapke, Marienwerderstr. 30.

Dick-fleischige **Räucher-Flundern**
10 Pfd.-Kiste Mark 3,10, 10 Pfd.-Dose (Inhalt bis 60 Stück) ff. delikate Salz-Fettheringe Mark 3,60. Porto u. Nachnahme frei.
E. Degener, Fischerei, Swinemünde.
Bitte stets diese Zeitung anzugeben.

Größtes Tapeten-Versandt-Geschäft.
Naturell-Tapeten von 11 Pfg. an
Gold- „ „ 23 „ „
Glanz- „ „ 30 „ „
C. Ehrhardt, Tapetenfabrik
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Zusend. von Musterkarten franco.

Jeder Raucher
welcher für wenig Geld eine wirklich feine und preiswerthe Cigarre ständig rauchen will, wende sich vertrauensvoll an das Cigarren-Import- u. Versandt-Geschäft von
Arthur Oswald Linke
Breslau, Alte Taschenstraße 16, I.
Vorzügliche rein amer. Qualitäten von Mk. 30, 89er Havana-Vueltas von Mk. 60 ‰ an. (4841)

Rohrgewebe
zu Gipsdecken empfiehlt zu Fabrikpreisen (63)
Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen- u. Rohr-Gewebe-Fabrik

Doliva & Kaminski, Thorn,
Tuch-Lager und Maaß-Geschäft für feine Herren-Garderoben, zeigen den Eingang sämmtlicher Neuheiten in Anzug- und Paletotstoffen für Herbst und Winter ergebenst an. Muster stehen gern zu Diensten.

Rattentod
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mk. in den Drogenhandl. von Fritz Kyser u. Paul Schirmacher i. Graudenz u. in der Apotheke in Jablonowo.

Kiefernbohlen
Kiefernbretter
Eichenbohlen
Eichenbretter (3355)
Pappelbohlen
Pappelbretter
Birkenbohlen
offerirt in bester Qualität die Dampfschneidemühle von
C. Kannenberg, Stuhm.

Pianinos. Kreuzsait. Eisenbau, von 380 M. an. Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Kostenfreie 4wöchentl. Probesendung. (4932 Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

100 eleg. Visitenkarten liefert frco. bei Eins. v. 75 Pfg. in Briefm. H. Renn's Buchdruckerei, Schönlanke Ostb. [443]

In der Stadt **Willenberg** Ostpr. ist die Niederlassung eines guten, tüchtigen (6156)
Schneidermeisters
für Herrengarderobe dringendes Bedürfniß.
Im Auftrage der Kaufmannschaft und vieler Bürger:
J. Marcus, Kaufmann.